

Therapeuten am Limit.de



Meinungsumfrage

Aktuelle Berufspolitik im Bereich
Heilmittel – Wie bewerten
Berufsangehörige die Entwicklung?

Ergebnisse einer Online-Befragung.

Erstellt am 07.10.2018, Anzahl der Beantwortungen: 2607

Volker Brünger; Michael Schiewack; Heiko Schneider; Jens Uhlhorn; Michel Wallner

Einleitung

Das Jahr 2018 darf wohl mit Recht als das Jahr mit den grössten berufspolitischen Bewegungen überhaupt gewertet werden. 4000 Therapeuten demonstrierten in Köln, die Petition #ohnemeinenphysiotherapeuten erreichte über 200.000 Unterschriften, die Aktion Therapeuten am Limit erreichte bundesweit Aufsehen bei Politik und Medien, etwa 10.000 Therapeuten nahmen in 284 Städten gleichzeitig an der Kreideaktion teil und die Berufsangehörigen verschafften sich in großer Zahl Gehör bei den Facebook Live-Auftritten des Bundesgesundheitsministers. Diese Umfrage soll eine Diskussionsgrundlage für eine Bewertung der bisherigen Ergebnisse und mögliche weitere Schritte bieten.

Methodik

Aufgrund der Tatsache dass vereinzelt in den sozialen Medien Manipulationsversuche bei dieser Umfrage angekündigt wurden, haben wir die Umfrage engmaschig betreut und zusätzlich zu der Cookie-Abfrage des Anbieters einen Abgleich von IP-Adressen, Plausibilitätsprüfungen und einen Abgleich der Beantwortungszeiten durchgeführt und konnten so 134 auffällige Datensätze löschen.

Hypothesen

Die umfangreichen Antwortmöglichkeiten wurden aus Diskussionen gesammelt, teilweise inhaltlich verknüpft und sollen mit Hilfe der Datenerhebung zur Überprüfung folgender Hypothesen dienen:

1. Es bestehen keine signifikanten Unterschiede bei der Bewertung durch die unterschiedlichen Berufsgruppen.
2. Es bestehen signifikante Unterschiede bei der Bewertung der aktuellen Situation durch Mitglieder von Berufsverbänden und Nichtmitglieder.
3. Es besteht eine hohe Akzeptanz für die bisherigen Aktionen und ein erkennbarer Mobilisierungsgrad für zukünftige Aktionen.

Ergebnisse

Im Vergleich zu früheren Umfragen ist die Beteiligung von PhysiotherapeutInnen etwas geringer. Der Anteil der Mitglieder von Berufsverbänden hat sich deutlich von 32% bei der letzten Umfrage auf 48% der Teilnehmer erhöht.

Trotz der Tatsache, dass die Politik sich verstärkt mit den Problemen der Heilmittelerbringer befasst, fühlt sich die Mehrheit der Befragten in berufsspezifischen Fragen schlecht vertreten. Auf Landesebene fühlen sich 67% schlecht vertreten, auf Bundesebene sind dies 63%. Selbst die CDU kann auf Bundesebene nur knapp 18% der Befragten überzeugen und wird auf Landesebene deutlich von Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der Linken überholt.

Das Eckpunktepapier von Minister Spahn erhält nur von 29 Befragten die volle Zustimmung, die Mehrheit mit 67% lehnt das Papier ab.

Eine deutliche Ablehnung erfährt auch der Vorschlag den SHV als Alleinvertreter zu benennen. Nur 3% der Teilnehmer stimmen der Idee zu. 35% der Befragten sind sogar der Meinung, dass zukünftig alle Vertretungen mitverhandeln sollten.

Bei der Frage welche Interessenvertretung positiv aufgefallen ist können 31% keine Vertretung benennen. Die Vereinten Therapeuten können mit 26% der Teilnehmer knapp doppelt soviel positive Nennungen verzeichnen, wie der DVE als Zweitplatzierter mit 13%.

Nicht einmal 1% der Befragten ist der Meinung, dass sich das System der Verbandslandschaft etabliert hat. Für dessen Reformierung sprechen sich 40% aus. Dabei sind 56% der Teilnehmer der Meinung, dass es derzeit zuviele Verbände gibt. 47% sehen die Verbände als Teil des Problems und wünschen sich eine Aufarbeitung der Versäumnisse im Sinne eines Fehlermanagements. 15% der Befragten sehen in nicht organisierten Kolleginnen und Kollegen Trittbrettfahrer, die ohne eigenen Beitrag von der Arbeit der Verbände profitieren. 44% sehen hingegen die Verbände in der Pflicht, mit guter Leistung um Mitglieder zu werben.

Im Hinblick auf eine Therapeutenkammer würden sich gern 49% der Befragten näher zu den Vor- und Nachteilen informieren. So sind auch knapp 33% der Befragten unentschlossen bei der Frage ob sie für oder gegen eine Kammer stimmen würden. 7% lehnen eine Kammer ab, ca. 15% der Teilnehmer votieren für eine Kammer. Etwa 17% sehen die Gefahr, dass die Physiotherapie als stärkste Berufsgruppe eine Therapeutenkammer dominieren könnte.

Positive Erwartungen haben die Teilnehmer an die mögliche Einführung der Blankoverordnung. 53% erwarten Erleichterungen bei der Bürokratie und 59% sehen Vorteile für die Patientenversorgung. Knapp 10% fürchten, dass die Blankoverordnung der Einführung des Direktzugangs im Weg stehen könnte.

36% sehen die Beschränkung auf ausgewählte Indikationen kritisch. Trotzdem sind 32% der Befragten unsicher, ob die Blankverordnung eingeführt werden soll. 4% lehnen die Blankverordnung ab, 36% sind dafür.

Den Direktzugang sehen 42% der Teilnehmer als internationalen Standard, der deutschen Therapeuten nicht verwehrt werden sollte. Gleichzeitig empfinden 39% das Thema Direktzugang nicht als dringlichstes Problem. 41% sind der Meinung, dass die Ausbildung derzeit nicht auf den Direktzugang ausreichend vorbereitet. Nur 2% der Befragten würden für sich selbst die Teilnahme an einem Direktzugang ablehnen. 33% wären bereit sich gegebenenfalls weiterzubilden, 32% fühlen sich schon jetzt ausreichend qualifiziert. Knapp 11% halten einen akademischen Abschluss für erforderlich um in Direktzugang zu arbeiten, 30% halten das nicht für erforderlich.

Knapp 35% der Teilnehmer insgesamt konnten zu der Frage nach den Zertifikatspositionen in der Physiotherapie keine Angaben machen oder stufen dies als spezifisches Problem der Physiotherapie ein. Der größte Teil der Befragten mit 48% plädiert für eine Integration der Weiterbildungsinhalte in die Ausbildung, sofern diese dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entsprechen würden. 6% sehen die Positionen als Beitrag zur Qualitätssicherung und wünschen sich ein Festhalten am Zertifikatssystem, 5% möchten die Abrechnungspositionen erhalten.

39% der Befragten streben eine grundständige akademische Berufsausbildung nach internationalem Vorbild an, dabei sehen allerdings 29% die Gefahr, dass eine Akademsierung den bestehenden Fachkräftemangel verstärken könnte. 30% sehen die Therapieberufe unter eher handwerklichen Aspekt und lehnen eine Akademsierung ab. 29% wünschen sich zunächst bessere berufliche Perspektiven für akademisch ausgebildete Therapeuten, etwa durch Stellenangebote in Forschung und Lehre. 29% wünschen sich eine klare Positionierung des Gesetzgebers. 34% fühlen sich durch die Diskussion verunsichert und haben Bedenken im Falle einer grundständigen Akademsierung als Therapeut zweiter Klasse angesehen zu werden.

85% der Befragten halten alle Aktionen, die in diesem Jahr stattgefunden haben, für wichtig um auf die Probleme aufmerksam zu machen. Dabei sehen auch 5% der Teilnehmer die Gefahr, dass die aktuell hohe Medienpräsenz ein zu negatives Bild der beruflichen Rahmenbedingungen widerspiegelt und dadurch potentielle Interessenten von einer Berufsausbildung abgehalten werden. 66% glauben nicht, dass mit Minister Spahn nachhaltige Lösungen erreicht werden können. 1,5% der Teilnehmer halten die bisher erreichten Honorarsteigerungen für ausreichend und werten diese als großen Erfolg. 12% haben die Hoffnung auf Verbesserungen aufgegeben und planen den Berufsausstieg. 4% sind mit dem bisher Erreichten zufrieden und sehen positiv in die Zukunft. 43% sind der Ansicht, dass bisher viel erreicht wurde und dass

man gemeinsam für weitere Verbesserungen eintreten sollte. Dabei sind 37% der Befragten auch bereit aktiv an zukünftigen Aktionen teilzunehmen.

Die Details zu den Umfrageergebnissen sind in Anlage 1 aufgeführt.

Überprüfung der Hypothesen

1. Es bestehen keine signifikanten Unterschiede bei der Bewertung durch die unterschiedlichen Berufsgruppen.

Im Gegensatz zu den anderen Berufsgruppen fordern nur 3% der Diätassistenten das Sofortprogramm von Dr. Kühne anstelle des Eckpunktepapiers des Ministers.

Kein einziger Berufsangehöriger der Podologie hält das zuge dachte Alleinstimmungsmerkmal des SHV für geeignet. Der größte Zuspruch für diese Idee kommt noch von Seiten der Physiotherapeuten mit knapp 5%.

Dabei sind 89% der Diätassistenten in einem Berufsverband organisiert. Hohe Quoten erreichen auch die Logopäden (61%), Ergotherapeuten (52%) und Podologen (52%). Schlusslicht sind die Physiotherapeuten mit 37% Verbandsmitglieder.

Auch bei der Frage danach, welche Vertretungen besonders positiv aufgefallen sind können 41% der Physiotherapeuten niemanden benennen. Nur bei den Podologen ist diese Quote mit 47% noch größer. Auffällig ist, dass die Vereinten Therapeuten Nennungen aus allen Berufsgruppen erhalten. Ansonsten sind die Nennungen Berufsspezifisch. Die Logopäden votieren mehrheitlich für LogoDeutschland (41%), die Ergotherapeuten für den DVE (46%). Nur bei den Physiotherapeuten fehlt eine klare Nennung einer Vertretung. Nur dort haben die Vereinten Therapeuten einen deutlichen Vorsprung zu den anderen Berufsverbänden.

Ebenso halten weniger Physiotherapeuten (24%) und Podologen (23%) Berufsverbände für einen unverzichtbaren Bestandteil der Berufsvertretung als Logopäden (54%) und Ergotherapeuten (53%). Bei den Diätassistenten sind es sogar 79%. 73% der Physiotherapeuten sind der Meinung, dass es zu viele Verbände gibt, deutlich mehr als bei allen anderen Berufsgruppen. Nur 0,9% der Physiotherapeuten halten das aktuelle System der Verbandslandschaft für etabliert, hier besteht allerdings weitestgehend Einigkeit mit den anderen Berufsständen. 56% der Physiotherapeuten sehen die Berufsverbände als Teil des Problems und wünschen sich eine Aufarbeitung der Versäumnisse im Sinne eines Fehlermanagements. Bei den Ergotherapeuten sind es deutlich weniger mit 31%.

Unterschiede gibt es auch in der Fragestellung der Therapeutenkammer. 20% der Physiotherapeuten sprechen sich für eine Kammer aus. Bei den Logopäden sind dies 6%, bei den Diätassistenten nur 5%. Während zwischen 27% und 38% der übrigen Berufsgruppen eine Dominanz physiotherapeutischer Probleme bei der Kammertätigkeit befürchten, sehen das nur 4% der Physiotherapeuten genauso. Auch eine Regulierung des Fortbildungsmarktes halten mit 23% weitaus mehr Physiotherapeuten für sinnvoll als Angehörige der anderen Berufsgruppen.

Auch die Blankoverordnung wird unterschiedlich bewertet. Mit knapp 9% sprechen sich deutlich weniger Diätassistenten für die Einführung einer Blankoverordnung aus, als bei den Physiotherapeuten (39%), Ergotherapeuten (33%), Logopäden (42%) und Podologen (19%). Auch mit einer Verbesserung der Patientenversorgung durch die Blankoverordnung rechnen mit 26% deutlich weniger Diätassistenten als bei den anderen Berufsgruppen mit jeweils über 50%. Einen klaren Vorteil für die Versorgung erkennen bei den Physiotherapeuten sogar 63%. Eine Übernahme der Budgetverantwortung können sich 53% der Logopäden nicht vorstellen, da die Leistung immer noch durch den Arzt veranlasst wird. Bei den Diätassistenten sind dies nur 10%.

51% der Physiotherapeuten sind der Meinung dass die Ausbildung nicht ausreichend auf den Direktzugang vorbereitet. Nur 26% der Logopäden teilen diese Ansicht. Trotzdem fühlt sich mit 42% ein größerer Teil der Physiotherapeuten schon jetzt für den Direktzugang qualifiziert. Bei den Ergotherapeuten trifft dies nur auf 19% zu. Prozentual sehen auch deutlich weniger Podologen (22%) und Diätassistenten (14%) den Direktzugang als internationalen Standard, der auch in Deutschland umgesetzt werden müsste, als bei den Physiotherapeuten mit (47%).

Die deutlichsten Unterschiede gibt es erwartungsgemäß in der Frage der Zertifikatspositionen, hier haben große Teile der anderen Berufsgruppen allerdings auch die Befragung übersprungen und keine Angaben gemacht. Das Votum der Physiotherapeuten ist hingegen deutlich. Nur 9% sehen die Zertifikate als wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und plädieren für eine Beibehaltung des Systems. 30% sind hingegen eher der Ansicht, dass die Entwicklung der Evidenzbasierten Therapie durch die Zertifikate nachhaltig verzögert wurde und 66% wünscht sich eine Integration der Inhalte in die Ausbildung, sofern sie dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entsprechen. 9% möchten an den Abrechnungspositionen festhalten und 46% der befragten Physiotherapeuten möchten lieber eine einheitliche, zeitlich gestaffelte Abrechnungsposition.

Bei der Frage der Akademisierung sind die Podologen mit nur 25% skeptischer als 47% der Logopäden, die die Akademisierung nach internationalem Vorbild anstreben. Etwa ein Drittel aller Berufsangehörigen fühlt sich durch die Diskussion verunsichert. Diese Gemeinsamkeit sollte aufhorchen lassen.

Die Bewertung der bisherigen Aktionen fällt relativ einheitlich aus. Lediglich bei der Bereitschaft sich an zukünftigen Aktionen zu beteiligen weichen die Angaben deutlich ab. Bei den Logopäden liegt die Bereitschaft bei 44%, gefolgt von den Ergotherapeuten (40%), den Podologen (38%) und den Physiotherapeuten (35%). Bei den Diätassistenten sind es nur noch 16%, die sich eine aktive Beteiligung vorstellen können.

Die Details der Befragung im Vergleich der Berufsgruppen sind Anlage 2 zu entnehmen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die erste Hypothese nicht bestätigt werden kann. Die Meinungen innerhalb der Berufsgruppen weichen teilweise deutlich voneinander ab. Tatsächlich scheint die Physiotherapie sich als größter Unsicherheitsfaktor herauszustellen, bedingt durch eigene Probleme wie der Zertifikatspositionen oder einer größeren Unzufriedenheit mit der Interessenvertretung und einem deutlich geringeren Organisationsgrad.

2. Es bestehen signifikante Unterschiede bei der Bewertung der aktuellen Situation durch Mitglieder von Berufsverbänden und Nichtmitglieder.

Hinweise auf Meinungsunterschiede zwischen Mitgliedern von Berufsverbänden und Nichtmitgliedern lassen sich erwartungsgemäß bei Fragen erkennen, die direkt oder indirekt eine Wertigkeit von Verbänden betreffen.

So sehen 55% der befragten Verbandsmitglieder die Berufsverbände als unverzichtbaren Bestandteil der Interessenvertretung, bei den befragten Nichtmitgliedern sind nur 20% dieser Meinung.

Eine Reform der Verbandslandschaft halten 31% der Verbandsmitglieder für erforderlich und 49% der Nichtmitglieder.

41% der Nichtmitglieder sehen einen Interessenkonflikt wenn Berufsverbände Fortbildungen anbieten und gleichzeitig über die Rahmenbedingungen verhandeln. Bei den Mitgliedern von Berufsverbänden teilen 29% diese Meinung.

38% der Mitglieder von Berufsverbänden sehen die Verbände als Teil des Problems und fordern eine Aufarbeitung der Versäumnisse, bei den Nichtmitgliedern ist die Mehrheit von 56% dieser Meinung. Interessant ist hier die Tatsache, dass 63% der Befragten, die einen Austritt aus ihrem Berufsverband ankündigen, ebenfalls der Meinung sind, dass eine Aufarbeitung im Sinne eines Fehlermanagements erforderlich ist. Dieser Punkt lässt sich als Hauptkritikpunkt darstellen.

Unterschiede lassen sich auch in der positiven Wahrnehmung der Verbände erkennen. Hier haben die Berufsverbände bei ihren Mitgliedern deutlich mehr

positive Nennungen als bei den Nichtmitgliedern. Auffällig ist hier, dass allein die Vereinten Therapeuten mit 29% häufiger von den Nichtmitgliedern genannt werden, als von Mitgliedern von Berufsverbänden (22%).

Bei den reinen Sachthemen, wie der Therapeutenkammer, der Blankoverordnung, dem Direktzugang, der Akademisierung und auch den Zertifikatspositionen sind die Gewichtungen bei den Meinungen mit geringen Abweichungen sehr ähnlich.

Auch die abschließende Beurteilung der aktuellen Aktionen ist eher einheitlich. Dabei fordern prozentual sogar mehr Mitglieder (60%) ihre Verbände auf sich mit Nachdruck für das Sofortprogramm einzusetzen, als der Anteil der Nichtmitglieder (50%). Auch die Bereitschaft sich an zukünftigen Aktionen zu beteiligen ist mit 41% der Mitglieder höher als bei den Nichtmitgliedern (31%).

So lässt sich die zweite Hypothese nicht eindeutig bestätigen. Bei der Beurteilung der Wertigkeit von Berufsverbänden lassen sich signifikante Unterschiede zwischen Verbandsmitgliedern und Nichtmitgliedern feststellen, nicht aber bei Sachthemen.

Dieses Ergebnis überrascht und zeigt weiteren Untersuchungsbedarf auf. Denn es stellt sich die Frage, ob die gefühlte und häufig unterschwellig kommunizierte Spaltung zwischen Mitgliedern von Berufsverbänden und Therapeuten ohne Verbandszugehörigkeit nicht eher auf falscher Kommunikation und festgefahrenen Meinungen beruht. Auf sachlicher Ebene scheint es wenig Meinungsunterschiede zu geben.

3. Es besteht eine hohe Akzeptanz für die bisherigen Aktionen und ein deutlich erkennbarer Mobilisierungsgrad für zukünftige Aktionen.

Die Akzeptanz der bisherigen Aktionen ist bei allen Berufsgruppen gegeben. Nur etwa ein Prozent der Umfrageteilnehmer würde lieber auf Aktionen verzichten und den Berufsverbänden das Feld allein überlassen.

Die Bereitschaft zur Teilnahme an zukünftigen Aktionen liegt bei insgesamt 37%. Dieser Mobilisierungsgrad mag scheinbar gering sein, beschreibt aber eine erste Erhebung zu der ein Referenzwert fehlt. In absoluten Zahlen könnten über 100.000 Therapeuten zukünftig mobilisiert werden. Insofern lässt sich die dritte Hypothese bestätigen.

Fazit

Überrascht hat während der Befragung die doch relative hohe Zahl an Manipulationsversuchen, wobei diese in der Masse scheinbar nicht darauf abzielten ein bestimmtes Meinungsbild zu stärken, sondern eher die Befragung als Mittel der Meinungsabbildung zu diskreditieren.

Selbstverständlich unterliegt diese Befragung den üblichen Limitationen einer Onlinebefragung. Dadurch das ein großer Teil der Befragten über Onlineforen rekrutiert wurden, sind möglicherweise ältere Berufsangehörige in der Befragung unterrepräsentiert. Zusätzlich erforderte die Beantwortung eine tiefere Kenntnis der aktuell diskutierten berufspolitischen Themen. Trotzdem ist die hohe Teilnehmerzahl geeignet ein detailliertes Meinungsbild der Branche zu zeichnen.

Die Branche der Heilmittelerbringer zeigt sich uneinheitlich. Bei den vielschichtigen Problemen und komplexen Fragen sind die Meinungen der Berufsangehörigen deutlich heterogen. Dabei gibt es kaum Einzelmeinungen, sondern vielfach relevante Häufungen, sodass auch alle Meinungen diskutiert und ernst genommen werden müssen. So ist beispielsweise der Einwand berechtigt, dass die aktuelle Berichterstattung potentielle Interessenten von der Berufswahl abschreckt. Natürlich ist diese Kommunikation über die Medien unabdingbar um politische Entscheider zum Handeln zu bewegen. Gleichwohl sind parallel Strategien zu entwickeln, die das Image der Berufe verbessern.

Für die teilweise recht unterschiedlichen Auffassungen scheint eher die Berufszugehörigkeit ausschlaggebend zu sein, als die Frage ob jemand Mitglied in einem Berufsverband ist.

Ein wichtiges Thema für die Zukunft ist die Verkammerung der Therapieberufe. Informationsveranstaltungen werden derzeit in einigen Bundesländern geplant und durchgeführt. Das Votum der Befragten zeigt deutlich, dass diese Veranstaltungen gewünscht sind und nur ein kleiner Teil der Berufsangehörigen eine Therapeutenkammer derzeit ablehnt.

Bei der Diskussion über die Akademisierung der Therapieberufe müssen die Berufsangehörigen stärker eingebunden werden. Es gilt hier Ängste abzubauen und die Vorteile einer Akademisierung herauszustellen. Natürlich ist das zögerliche Handeln der Politik in dieser Frage eher kontraproduktiv.

Generell scheinen die Therapeuten kein all zu großes Vertrauen in die Politik zu haben. Einen leichten Vertrauensvorsprung hat die CDU auf Bundesebene, nicht zuletzt sicher durch Dr. Roy Kühne. Die Linke und Bündnis 90 / Die Grünen konnten auch auf Bundesebene durch ihre Sacharbeit den Anschluss an die CDU halten.

Einheitlich ist der Wunsch nach einer schnellen Verbesserung der Einkommenssituation und die Forderung nach einer sofortigen Hilfe, sowie die Kritik und die Ablehnung des Eckpunktepapiers von Minister Spahn in der vorliegenden Fassung. Der Auftrag an die Berufsverbände ist eindeutig: setzt Euch mit Nachdruck für ein Sofortprogramm ein.

Unbestreitbar sind die Verbände Teil des Problems. Die Aufarbeitung der Versäumnisse im Sinne eines konstruktiven Fehlermanagements ist dringend angeraten. Offenkundig wird dieses Problem durch den geringen Organisationsgrad der Physiotherapie im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen. Die Idee des Ministers die Stellung des SHV aufzuwerten findet keine Zustimmung in der Branche. Gleichzeitig sehen die Befragten die bisherige Verbandsstruktur kritisch und wünschen sich Veränderungen. Ob sich die Vorstellungen der Berufsangehörigen mit den Wünschen von Politik, Selbstverwaltung und auch ihrer eigenen Verbandsfunktionäre dabei in Einklang bringen lassen, könnte Gegenstand einer folgenden Untersuchung sein.

In naher Zukunft werden die Heilmittelerbringer vor weitere Herausforderungen gestellt. Digitalisierung, E-Health und interdisziplinäres Arbeiten sind nur einige dieser Themen. Ohne gemeinsame Strategien und Visionen sind diese Herausforderungen eher nicht zu meistern. Es ist an der Zeit mehr miteinander statt übereinander zu reden, genau das wünschen sich auch Politik und Kostenträger. Speziell die Physiotherapie als mit Abstand größte Berufsgruppe ist aufgefordert ihre Hausaufgaben zu machen.

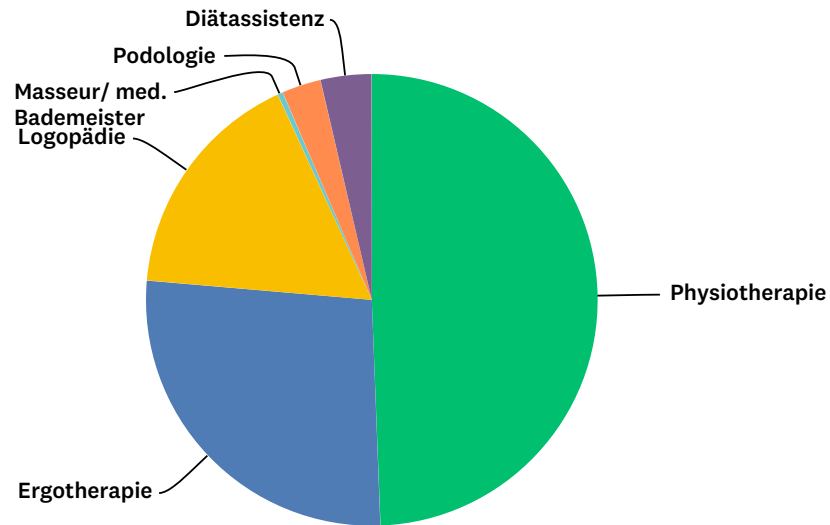
Anlage 1 Gesamtüberblick der Umfrageergebnisse

Anlage 2 Vergleich der Umfrageergebnisse nach Berufsgruppen

Anlage 3 Vergleich der Umfrageergebnisse nach Verbandsmitgliedschaft

Q1 Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?

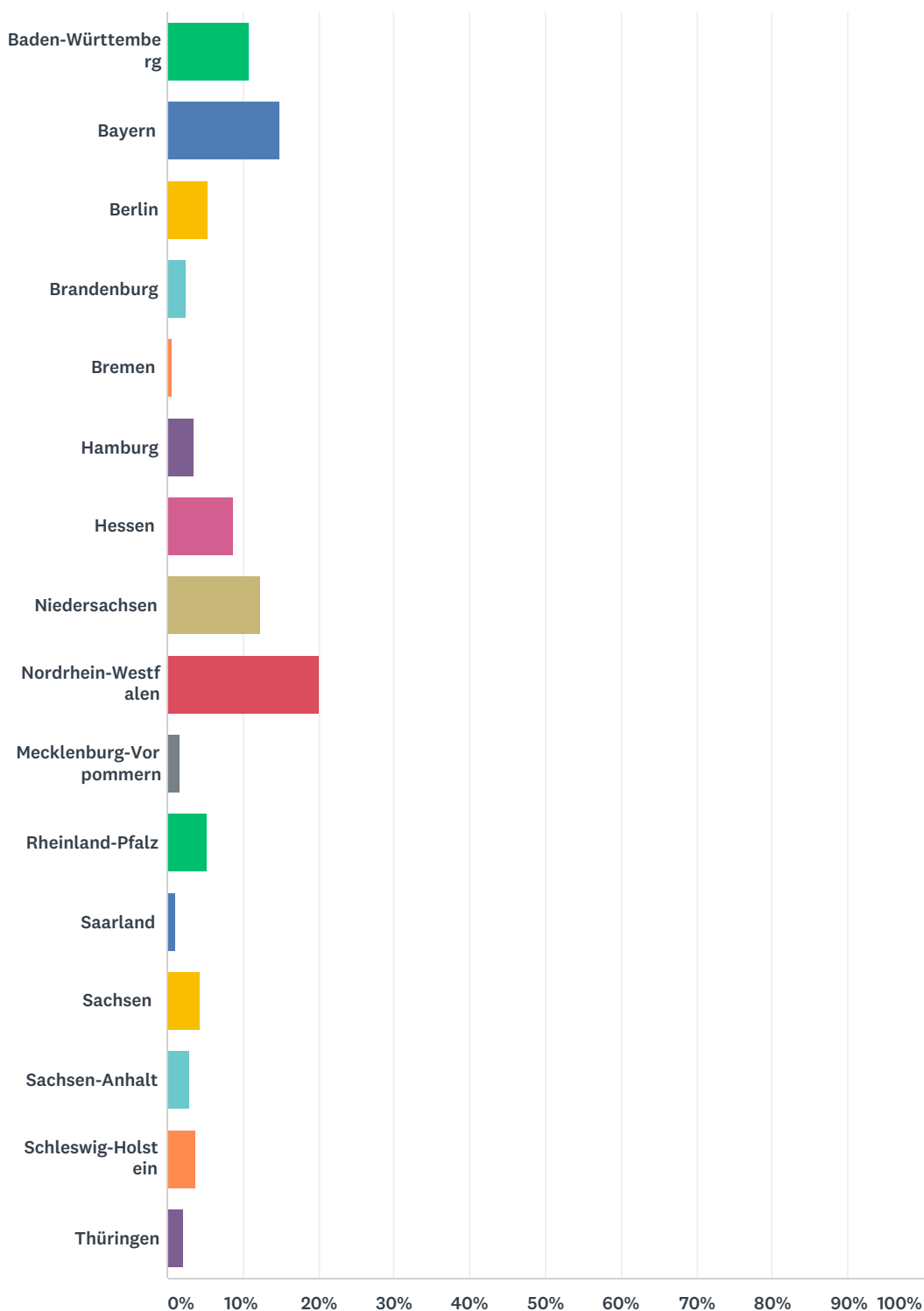
Answered: 2.607 Skipped: 0



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Physiotherapie	49,41%	1.288
Ergotherapie	26,97%	703
Logopädie	16,80%	438
Masseur/ med. Bademeister	0,38%	10
Podologie	2,80%	73
Diätassistent	3,64%	95
GESAMT		2.607

Q2 In welchem Bundesland sind Sie tätig?

Answered: 2.607 Skipped: 0



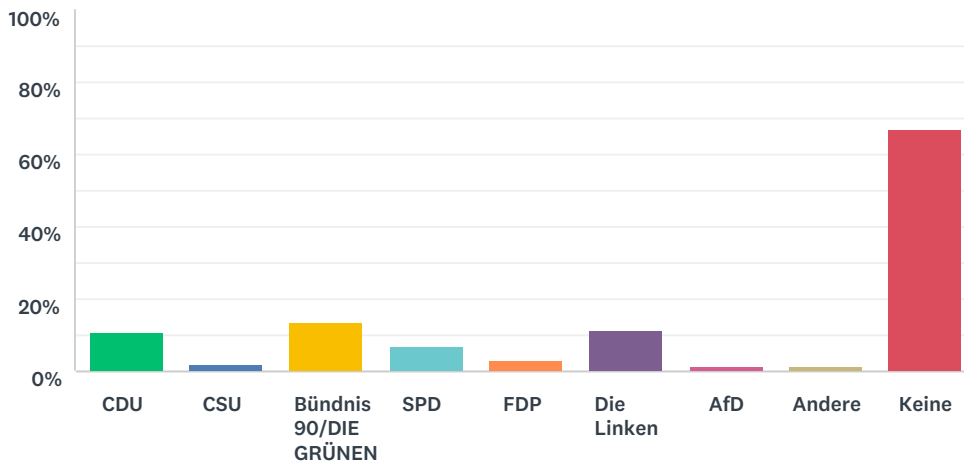
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Baden-Württemberg	10,78%	281
Bayern	14,81%	386
Berlin	5,37%	140
Brandenburg	2,57%	67

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Bremen	0,61%	16
Hamburg	3,53%	92
Hessen	8,75%	228
Niedersachsen	12,39%	323
Nordrhein-Westfalen	20,06%	523
Mecklenburg-Vorpommern	1,69%	44
Rheinland-Pfalz	5,14%	134
Saarland	1,07%	28
Sachsen	4,41%	115
Sachsen-Anhalt	2,92%	76
Schleswig-Holstein	3,72%	97
Thüringen	2,19%	57
GESAMT		2.607

Q3 Von welcher Partei/Parteien fühlen sie sich in berufsspezifischen Themen auf Landesebene gut vertreten? (Mehrfachnennung möglich)

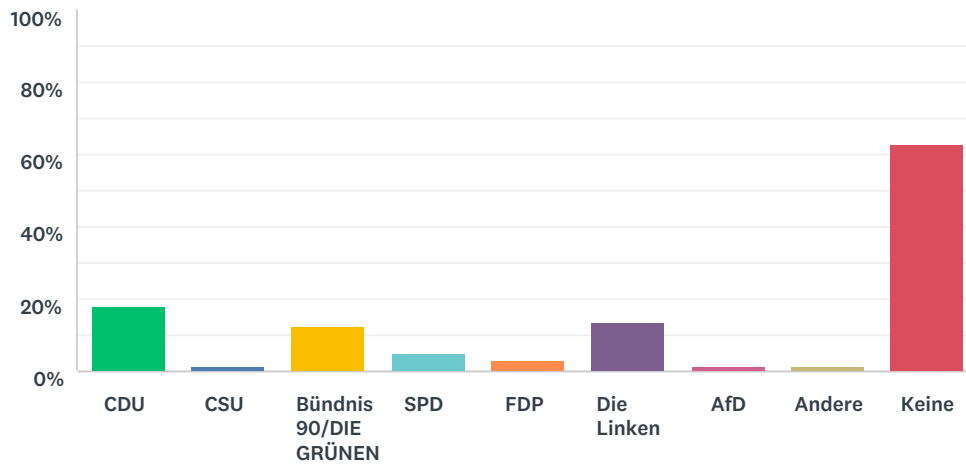
Answered: 2.537 Skipped: 70



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
CDU	10,84% 275
CSU	2,17% 55
Bündnis 90/DIE GRÜNEN	13,48% 342
SPD	7,09% 180
FDP	3,11% 79
Die Linken	11,59% 294
AfD	1,34% 34
Andere	1,62% 41
Keine	67,01% 1.700
Befragte gesamt: 2.537	

Q4 Von welcher Partei/Parteien fühlen Sie sich in berufsspezifischen Themen auf Bundesebene gut vertreten?

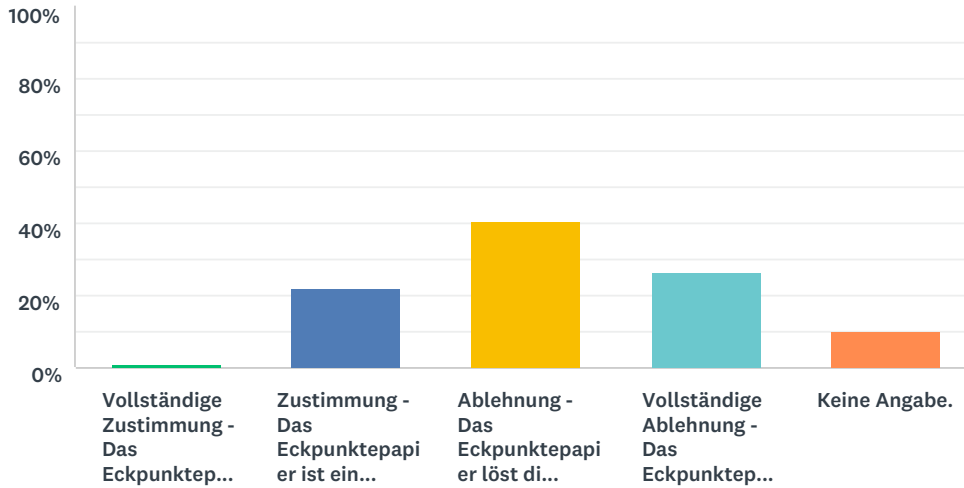
Answered: 2.542 Skipped: 65



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN
CDU	17,90% 455
CSU	1,65% 42
Bündnis 90/DIE GRÜNEN	12,55% 319
SPD	5,11% 130
FDP	3,15% 80
Die Linken	13,57% 345
AfD	1,26% 32
Andere	1,38% 35
Keine	63,22% 1.607
Befragte gesamt: 2.542	

Q5 Minister Spahn hat nach dem Gespräch mit Verbänden und Vertretern der Basis Lösungsvorschläge unterbreitet. Wie bewerten Sie das Eckpunktepapier?

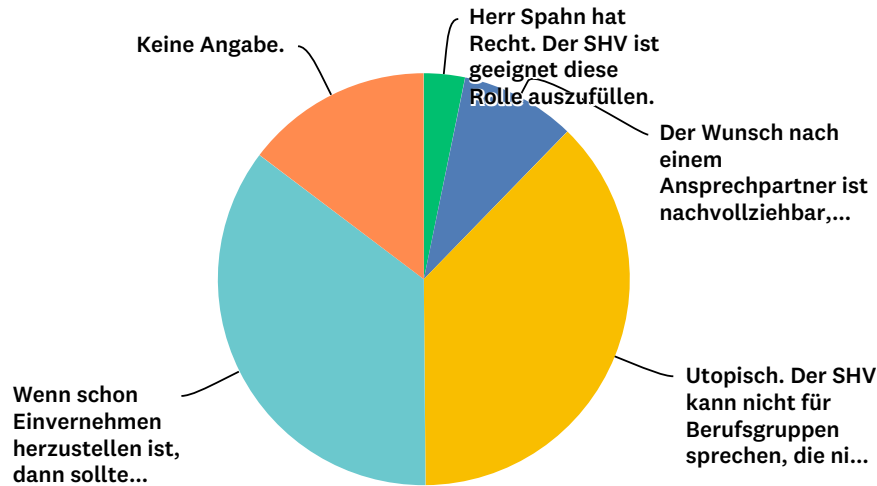
Answered: 2.579 Skipped: 28



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Vollständige Zustimmung - Das Eckpunktepapier sollte genau so umgesetzt werden.	1,12%	29
Zustimmung - Das Eckpunktepapier ist eine gute Diskussionsgrundlage und muss nur leicht nachgebessert werden.	21,79%	562
Ablehnung - Das Eckpunktepapier löst die Probleme der Branche nicht und muss deutlich nachgebessert werden.	40,64%	1.048
Vollständige Ablehnung - Das Eckpunktepapier sollte durch das Sofortprogramm von Dr. Kühne ersetzt werden.	26,37%	680
Keine Angabe.	10,08%	260
GESAMT		2.579

Q6 Herr Spahn hat den SHV als Alleinvertreter der Branche vorgesehen. Wie stehen Sie zu dieser Idee?

Answered: 2.572 Skipped: 35



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Herr Spahn hat Recht. Der SHV ist geeignet diese Rolle auszufüllen.	3,23%	83
Der Wunsch nach einem Ansprechpartner ist nachvollziehbar, aber es könnten rechtliche Gründe dagegensprechen.	9,06%	233
Utopisch. Der SHV kann nicht für Berufsgruppen sprechen, die nicht vertreten sind.	37,60%	967
Wenn schon Einvernehmen herzustellen ist, dann sollte generell immer in großer Runde verhandelt werden, damit die vielschichtigen Probleme und Interessen der Heilmittelerbringer gehört werden.	35,42%	911
Keine Angabe.	14,70%	378
GESAMT		2.572

Q7 Sind Sie Mitglied in einem Berufsverband/Vereinigung?

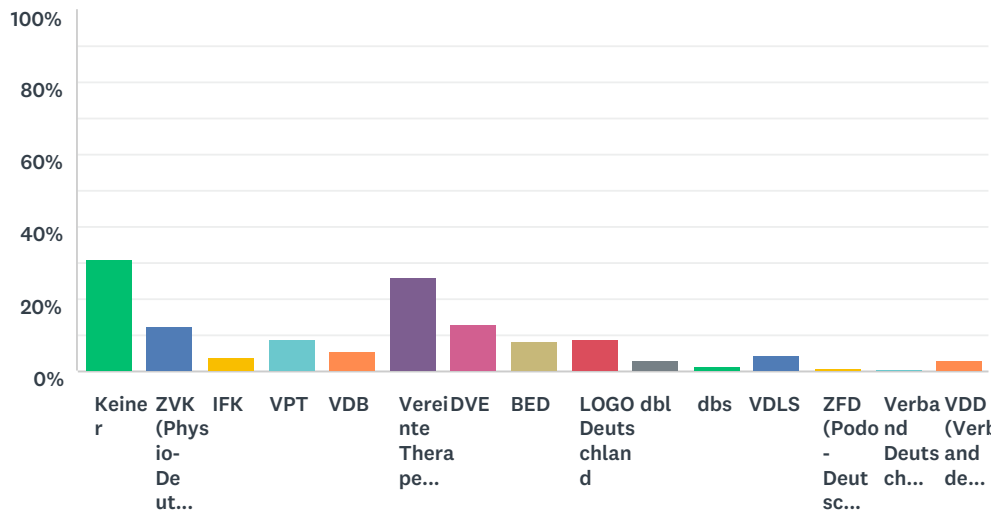
Answered: 2.595 Skipped: 12



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Ja	47,75%	1.239
Ja, ich werde jedoch austreten	5,90%	153
Nein	39,27%	1.019
Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	7,09%	184
GESAMT		2.595

Q8 Welcher Verband/Vereinigung ist Ihnen im Zuge der aktuellen Entwicklungen positiv aufgefallen? (Mehrfachnennung möglich)

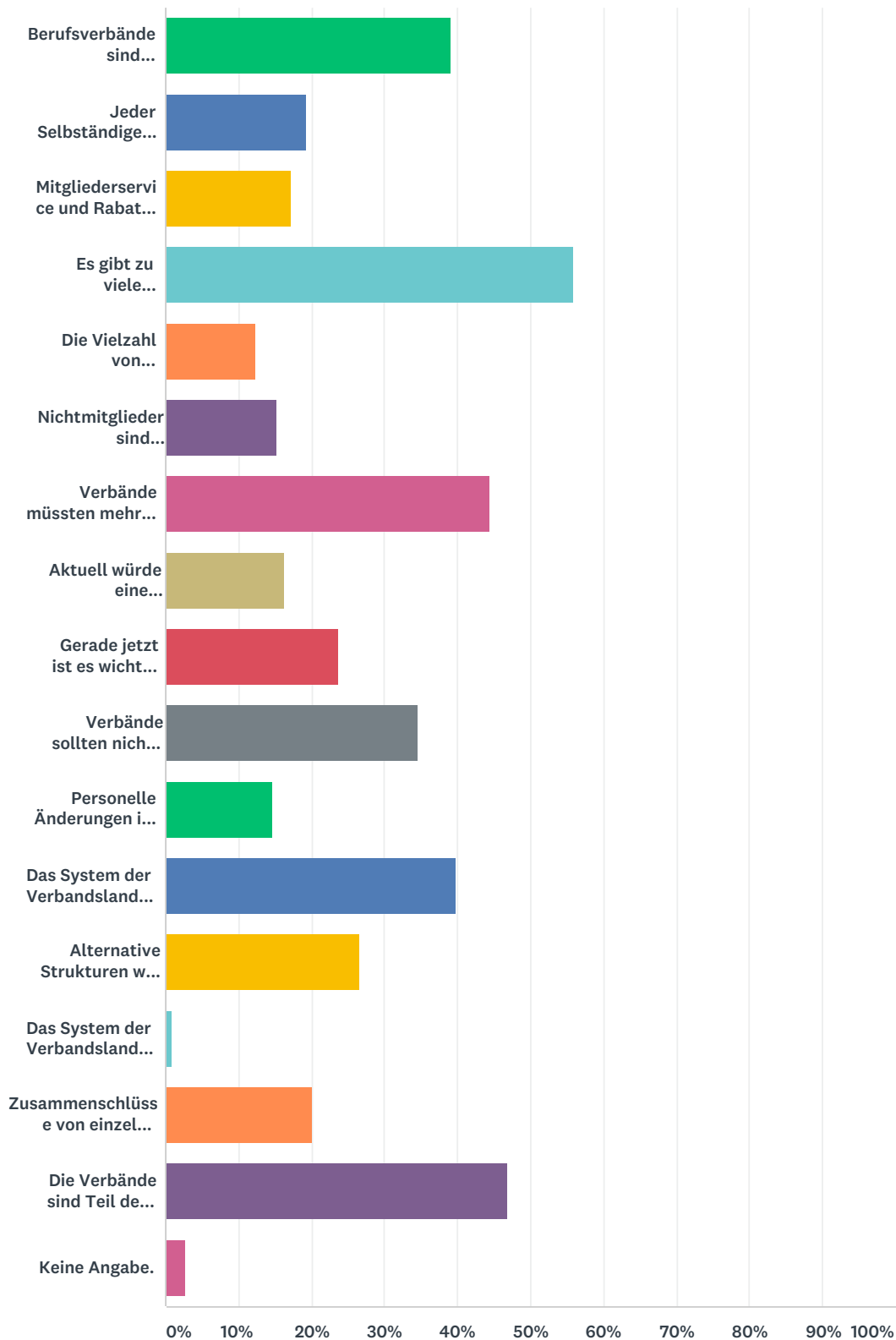
Answered: 2.503 Skipped: 104



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Keiner	30,88%	773
ZVK (Physio-Deutschland)	12,70%	318
IFK	4,19%	105
VPT	8,83%	221
VDB	5,31%	133
Vereinte Therapeuten	25,81%	646
DVE	13,06%	327
BED	8,59%	215
LOGO Deutschland	9,11%	228
dbl	3,08%	77
dbs	1,68%	42
VDLS	4,39%	110
ZFD (Podo-Deutschland)	0,88%	22
Verband Deutscher Podologen (VDP)	0,56%	14
VDD (Verband der Diätassistenten)	3,12%	78
Befragte gesamt: 2.503		

Q9 Welche Aussagen in Bezug auf Berufsverbände treffen Ihrer Ansicht nach zu? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.600 Skipped: 7



ANTWORTOPTIONEN

Berufsverbände sind unverzichtbarer Bestandteil der Interessenvertretung.

BEANTWORTUNGEN

39,12%

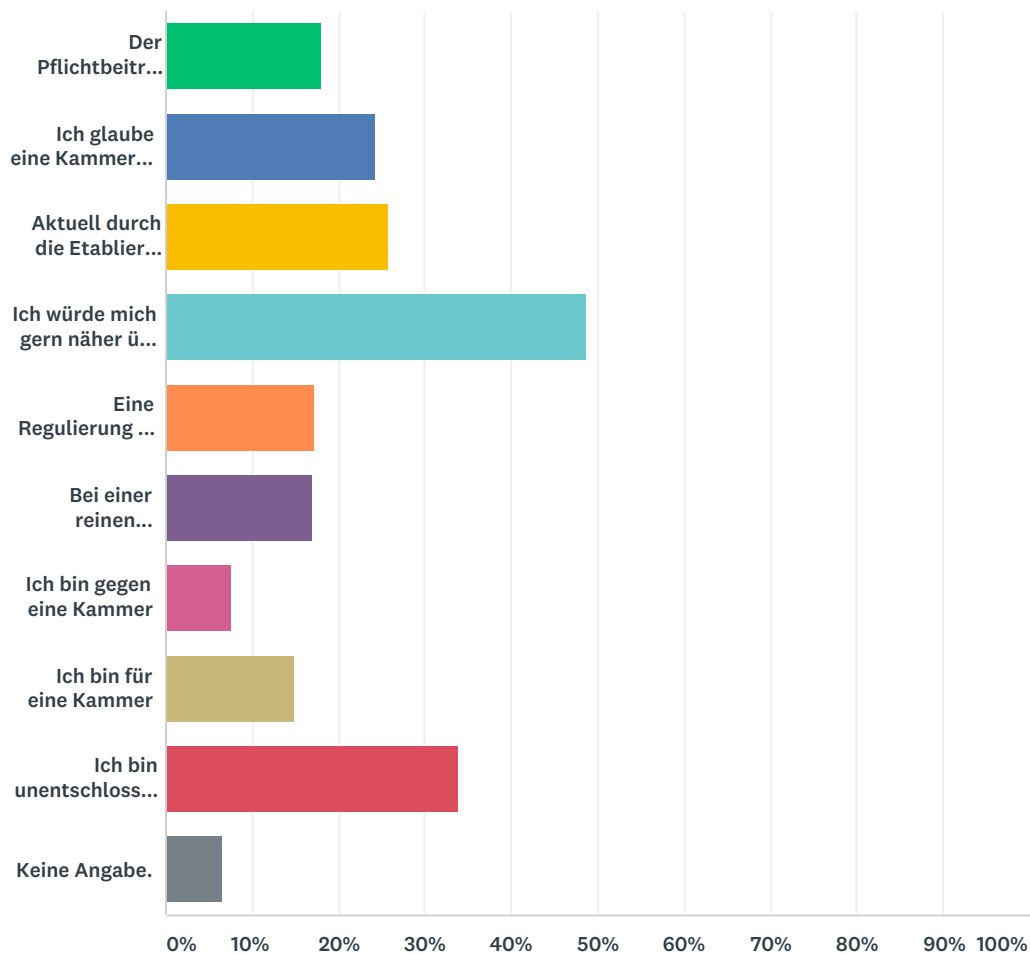
1.017

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Jeder Selbständige muss Mitglied in einem Berufsverband sein.	19,31%	502
Mitgliederservice und Rabatte für Fortbildungen sind Hauptgründe für die Mitgliedschaft in Berufsverbänden.	17,08%	444
Es gibt zu viele Verbände/Vereinigungen.	55,96%	1.455
Die Vielzahl von Interessenvertretungen ist notwendig und zum Teil durch Passivität größerer Verbände erforderlich geworden.	12,38%	322
Nichtmitglieder sind Trittbrettfahrer, die von positiven Entwicklungen profitieren, ohne ihren Beitrag zu leisten.	15,27%	397
Verbände müssten mehr durch Leistung überzeugen und um Mitglieder werben.	44,35%	1.153
Aktuell würde eine Mitgliedschaft nur bestehende Strukturen stärken und zu keinen Veränderungen führen.	16,27%	423
Gerade jetzt ist es wichtig in den Verbänden mitzuarbeiten um Veränderungen voran zu treiben.	23,54%	612
Verbände sollten nicht Fortbildungen anbieten dürfen und gleichzeitig über die Rahmenbedingungen verhandeln.	34,50%	897
Personelle Änderungen in den Verbandsspitzen sind erforderlich um eine bessere Zusammenarbeit gewährleisten zu können.	14,58%	379
Das System der Verbandslandschaft muss reformiert werden.	39,81%	1.035
Alternative Strukturen wie eine Kammer oder onlinebasierte basisdemokratische Zusammenschlüsse sollten in die Interessenvertretung eingebunden werden.	26,62%	692
Das System der Verbandslandschaft hat sich etabliert.	0,92%	24
Zusammenschlüsse von einzelnen Verbänden sollten bevorzugt werden.	20,12%	523
Die Verbände sind Teil des Problems. Versäumnisse der Vergangenheit müssen im Sinne eines guten Fehlermanagements aufgearbeitet werden, damit diese sich in Zukunft nicht wiederholen.	46,81%	1.217
Keine Angabe.	2,81%	73
Befragte gesamt: 2.600		

Q10 Wie stehen Sie zu einer Therapeutenkammer? (Mehrfachnennung möglich)

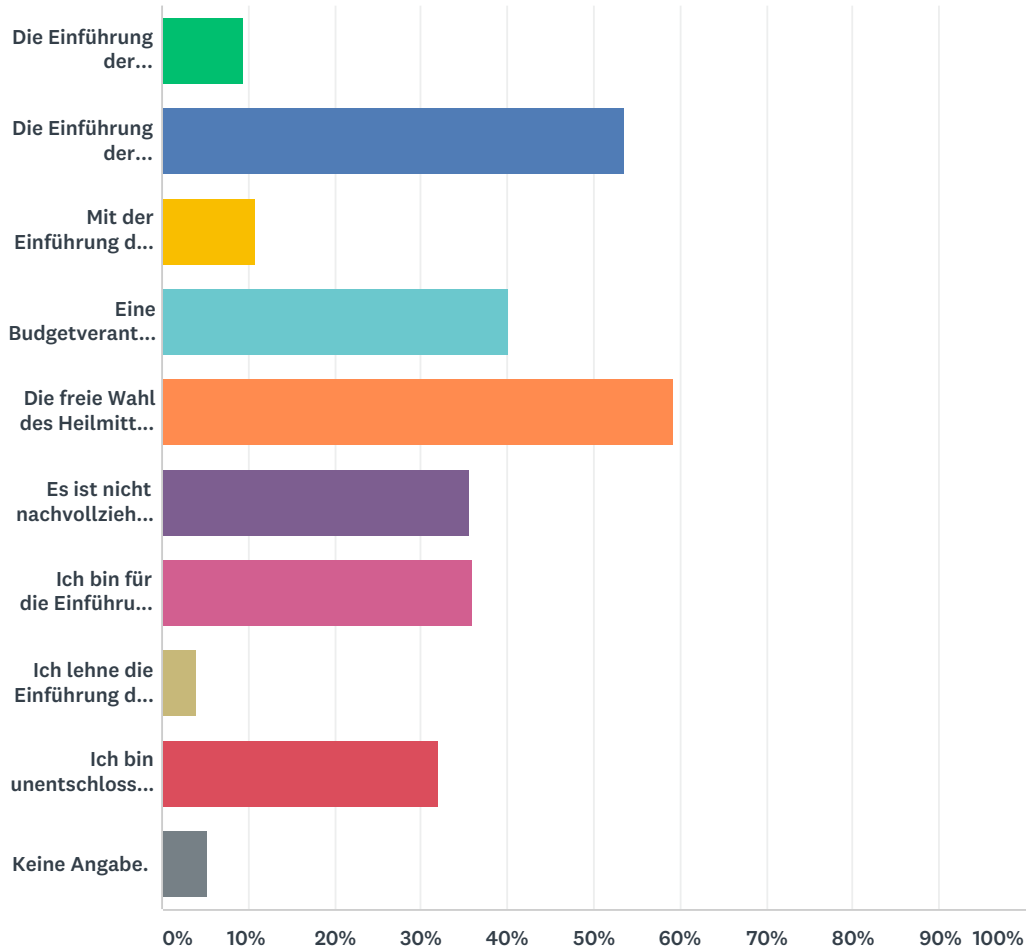
Answered: 2.585 Skipped: 22



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Der Pflichtbeitrag schreckt mich ab.	17,99%	465
Ich glaube eine Kammer kann unsere dringsten Probleme nicht lösen.	24,29%	628
Aktuell durch die Etablierung von Pflegekammern ist eine Therapeutenkammer zwangsläufig erforderlich um mit den anderen Berufen im Gesundheitswesen auf Augenhöhe agieren zu können.	25,73%	665
Ich würde mich gern näher über Vor- und Nachteile einer Kammer informieren.	48,67%	1.258
Eine Regulierung des Fortbildungsmarktes durch eine Kammer wäre sinnvoll.	17,21%	445
Bei einer reinen Therapeutenkammer sehe ich die Gefahr, dass die Physiotherapie als weitaus größte Berufsgruppe mit ihren Problemen die Inhalte der Kammertätigkeit dominiert.	16,87%	436
Ich bin gegen eine Kammer	7,43%	192
Ich bin für eine Kammer	14,89%	385
Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.	33,93%	877
Keine Angabe.	6,54%	169
Befragte gesamt: 2.585		

Q11 Der Minister hat die Einführung der Blankverordnung in die Regelversorgung für bestimmte Indikationen in Aussicht gestellt. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)

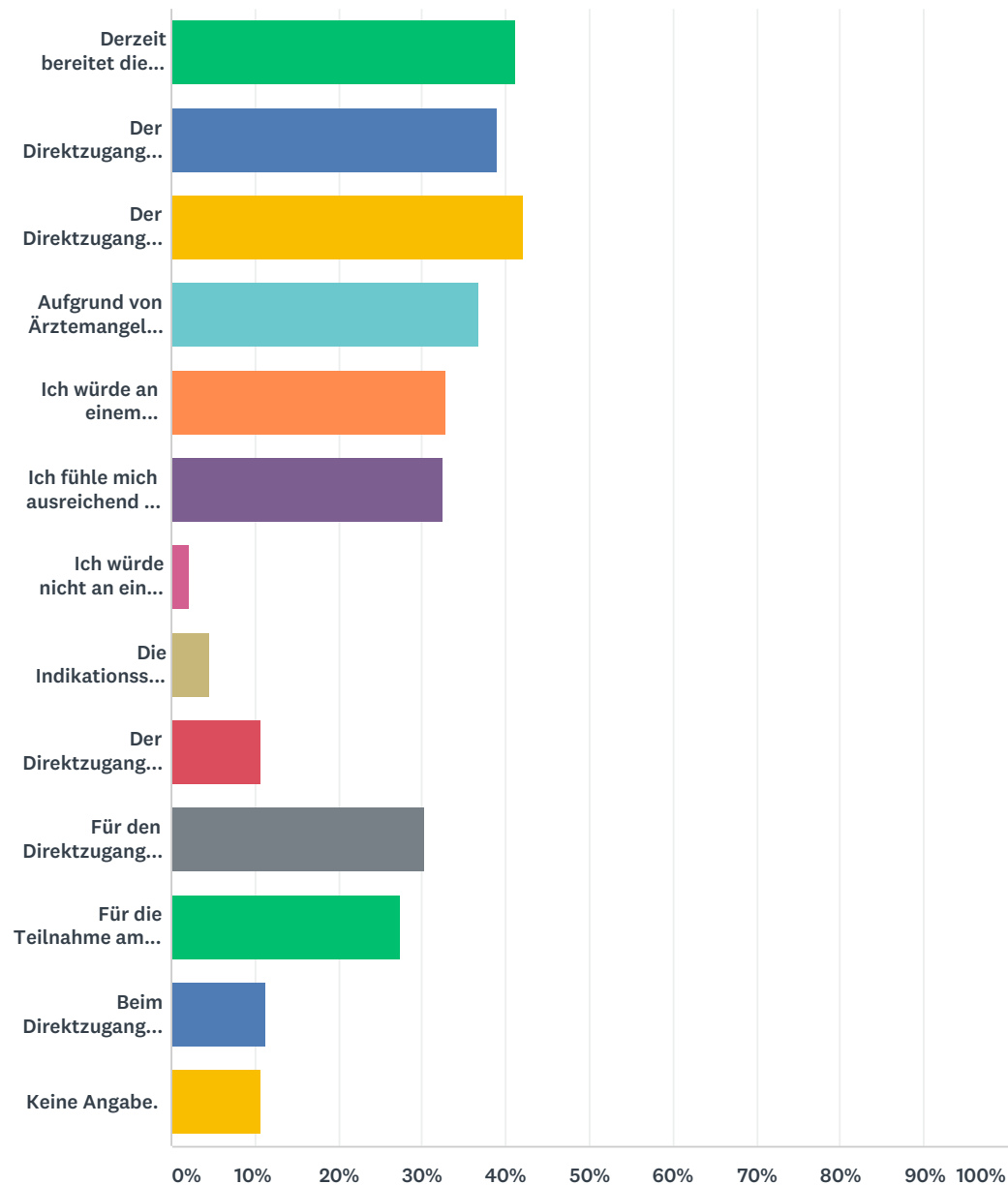
Answered: 2.588 Skipped: 19



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Die Einführung der Blankverordnung würde den Direktzugang auf sehr lange Sicht behindern.	9,51%	246
Die Einführung der Blankverordnung würde eine deutliche Erleichterung bei der Bürokratie (Rezeptprüfung, Folgerezepte) bedeuten.	53,63%	1.388
Mit der Einführung der Blankverordnung müsste eine Übernahme der Budgetverantwortung durch den Therapeuten erfolgen.	10,78%	279
Eine Budgetverantwortung kann nicht verlangt werden, solange der Arzt die Leistung immer noch veranlasst.	40,07%	1.037
Die freie Wahl des Heilmittels und der Frequenz würde die Patientenversorgung deutlich verbessern, da die Therapie einfacher an die Bedürfnisse des Patienten angepasst werden kann.	59,23%	1.533
Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Blankverordnung nur für bestimmte Indikationen gelten soll.	35,66%	923
Ich bin für die Einführung der Blankverordnung	36,01%	932
Ich lehne die Einführung der Blankverordnung ab.	4,06%	105
Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.	32,03%	829
Keine Angabe.	5,18%	134

Q12 Der Minister lehnt einen Direktzugang ab. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.574 Skipped: 33



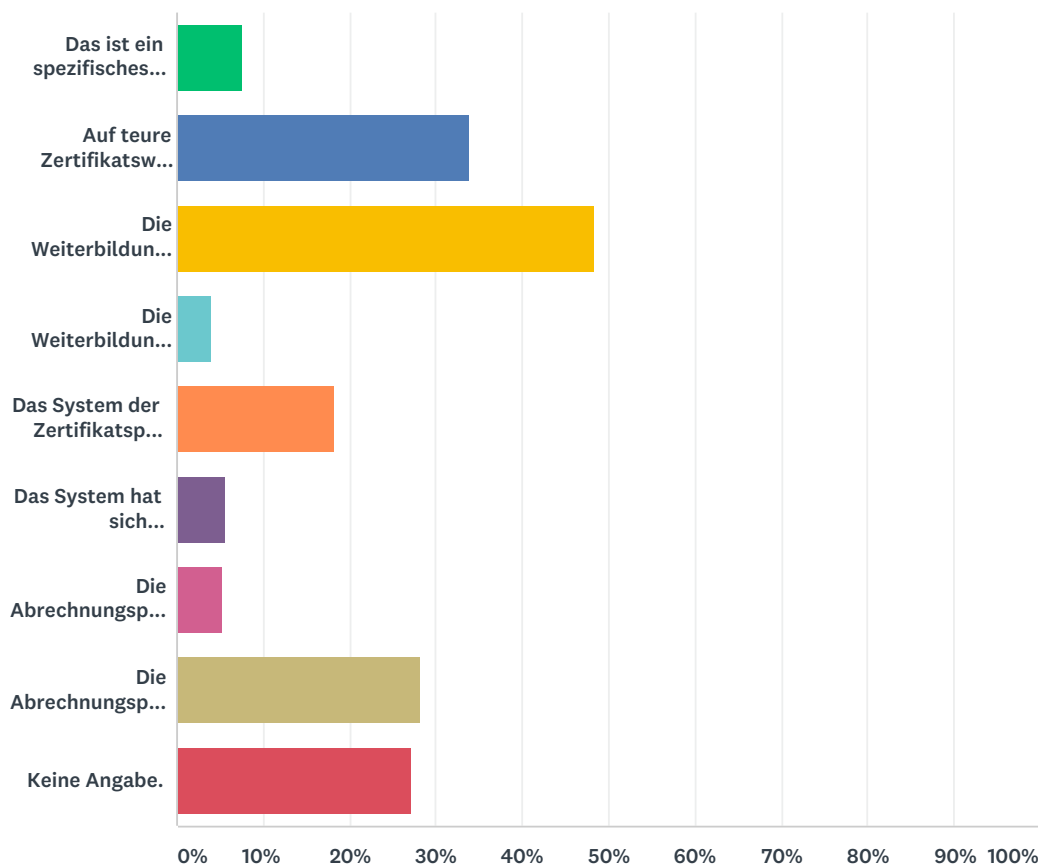
ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Derzeit bereitet die Ausbildung nicht auf einen Direktzugang vor.	41,18%	1.060
Der Direktzugang ist nicht das grösste Problem der Branche und kann auf lange Sicht geplant werden.	38,93%	1.002
Der Direktzugang ist international Standard und sollte deutschen Therapeuten nicht verwehrt werden.	42,04%	1.082
Aufgrund von Ärztemangel wird gerade in der Fläche der Direktzugang dringend erforderlich werden, um die Versorgung sicherstellen zu können.	36,83%	948
Ich würde an einem Direktzugang teilnehmen und mich gegebenenfalls nachqualifizieren.	32,91%	847
Ich fühle mich ausreichend für den Direktzugang qualifiziert und würde teilnehmen.	32,36%	833
Ich würde nicht an einem Direktzugang teilnehmen.	2,14%	55

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Die Indikationsstellung sollte auch in Zukunft den Ärzten überlassen werden.	4,55%	117
Der Direktzugang sollte akademisierten Therapeuten überlassen werden.	10,64%	274
Für den Direktzugang ist der akademische Abschluss nicht erforderlich.	30,38%	782
Für die Teilnahme am Direktzugang sollte eine Nachqualifizierung verpflichtend sein.	27,35%	704
Beim Direktzugang muss der Therapeut die Budgetverantwortung übernehmen.	11,34%	292
Keine Angabe.	10,57%	272
Befragte gesamt: 2.574		

Q13 Kontrovers wird aktuell das System der Zertifikatspositionen in der Physiotherapie diskutiert. Wie stehen Sie dazu? (Mehrfachnennungen möglich)

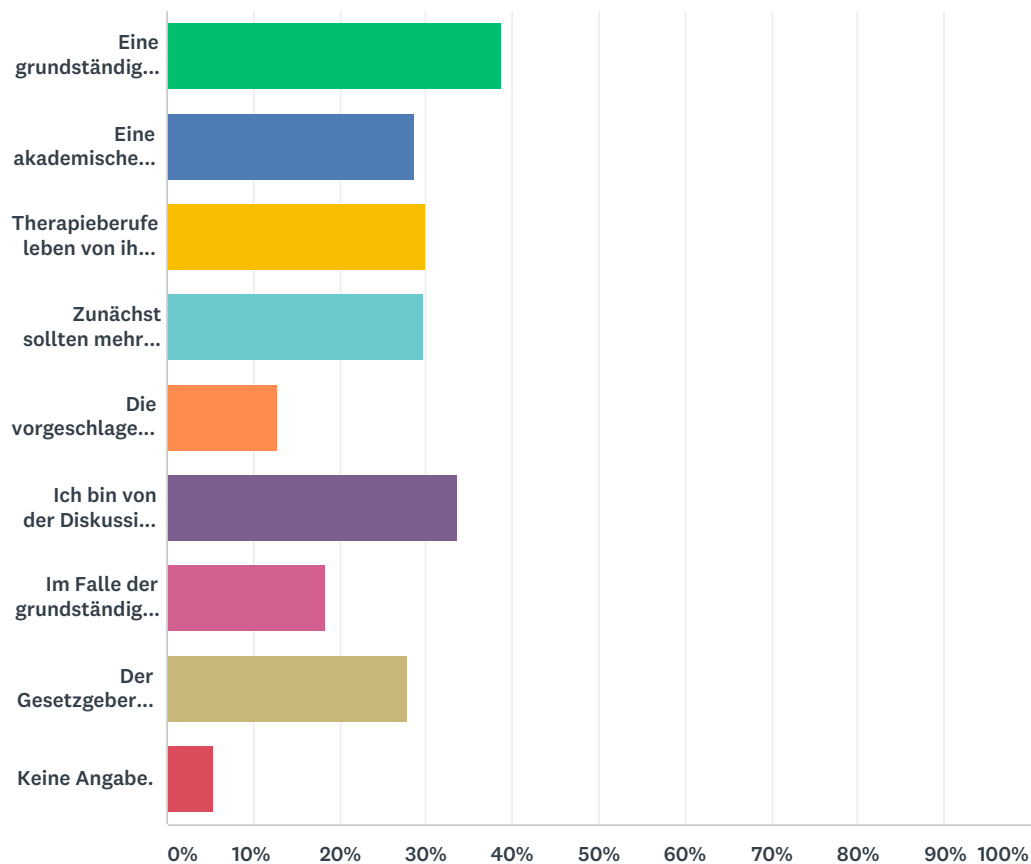
Answered: 2.561 Skipped: 46



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Das ist ein spezifisches Problem der Physiotherapie und interessiert mich nicht.	7,46%	191
Auf teure Zertifikatsweiterbildungen sollte auch in der Physiotherapie verzichtet werden.	33,85%	867
Die Weiterbildungsinhalte sollten in die Ausbildung integriert werden, sofern sie aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen.	48,42%	1.240
Die Weiterbildungsinhalte sind überholt und sollten auch nicht in die Ausbildung integriert werden.	4,02%	103
Das System der Zertifikatspositionen hat die Entwicklung der Evidenzbasierten Physiotherapie nachhaltig verzögert und muss abgeschafft werden.	18,27%	468
Das System hat sich insbesondere im Rahmen der Qualitätssicherung etabliert und sollte beibehalten werden.	5,62%	144
Die Abrechnungspositionen sollten beibehalten werden.	5,19%	133
Die Abrechnungspositionen sollten zugunsten einer einheitlichen, zeitlich gestaffelten Abrechnungsposition "Physiotherapie" abgeschafft werden.	28,31%	725
Keine Angabe.	27,14%	695
Befragte gesamt: 2.561		

Q14 Welchen Aussagen zum Thema Akademisierung würden Sie zustimmen? (Mehrfachnennung möglich)

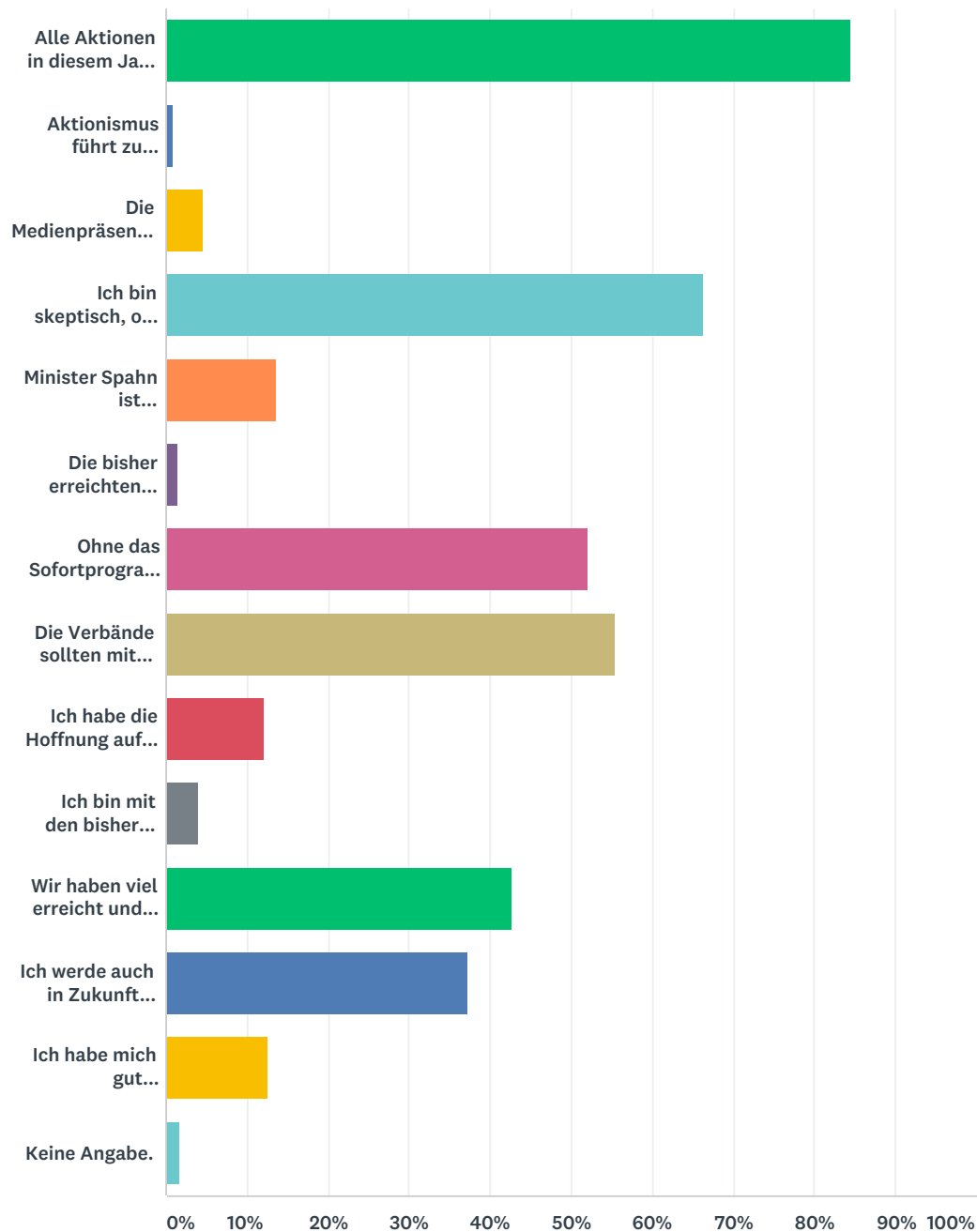
Answered: 2.583 Skipped: 24



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Eine grundständige akademische Berufsausbildung ist nach internationalem Vorbild anzustreben.	38,60%	997
Eine akademische Berufsausbildung würde den Fachkräftemangel zusätzlich verstärken.	28,61%	739
Therapieberufe leben von ihren "handwerklichen" Fähigkeiten und benötigen keine akademische Ausbildung.	30,00%	775
Zunächst sollten mehr Stellen, z.B. in Forschung und Lehre geschaffen werden, damit die akademisch ausgebildeten Therapeuten überhaupt eine Berufsperspektive haben.	29,77%	769
Die vorgeschlagene Quote von 10-20% akademisierten Berufsangehörigen sollte zunächst erreicht werden.	12,74%	329
Ich bin von der Diskussion verunsichert und habe Bedenken, dass ich später als nicht akademisch Ausgebildeter als Therapeut zweiter Klasse angesehen werde.	33,72%	871
Im Falle der grundständig akademischen Berufsausbildung können die Berufstätigen problemlos nachqualifiziert werden.	18,39%	475
Der Gesetzgeber sollte sich jetzt klar positionieren, da Hochschulen und Ausbildungsstätten eine Planungssicherheit benötigen.	27,84%	719
Keine Angabe.	5,42%	140
Befragte gesamt: 2.583		

Q15 Wie ist Ihr bisheriges Fazit? Wie muss es jetzt weitergehen? (Mehrfachnennungen möglich)

Answered: 2.593 Skipped: 14



ANTWORTOPTIONEN	BEANTWORTUNGEN	
Alle Aktionen in diesem Jahr waren wichtig um auf die Probleme aufmerksam zu machen.	84,57%	2.193
Aktionismus führt zu nichts. Es sollten lieber die Verbände wieder allein die Berufspolitik in die Hand nehmen.	0,93%	24
Die Medienpräsenz führt zu einem negativen Bild und schreckt Interessenten von einer Ausbildung ab.	4,70%	122
Ich bin skeptisch, ob mit Minister Spahn eine nachhaltige Lösung erreicht werden kann.	66,26%	1.718
Minister Spahn ist konstruktiven Vorschlägen gegenüber offen und wird zu Nachbesserungen an seinem Eckpunktepapier bereit sein.	13,50%	350

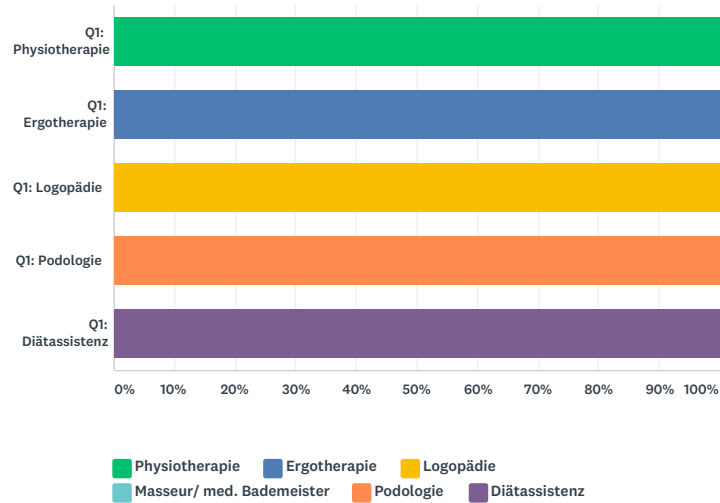
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Die bisher erreichten Honorarsteigerungen sind ein großer Erfolg und erst einmal ausreichend, damit die Branche sich stabilisieren kann.	1,47%	38
Ohne das Sofortprogramm von Dr. Kühne wird sich an der grundsätzlichen Situation nichts ändern.	52,02%	1.349
Die Verbände sollten mit Nachdruck für das Sofortprogramm eintreten.	55,38%	1.436
Ich habe die Hoffnung auf Verbesserungen aufgegeben und plane meinen Ausstieg aus dem Beruf.	12,23%	317
Ich bin mit den bisher erreichten Verbesserungen zufrieden und sehe eher positiv in die Zukunft.	4,05%	105
Wir haben viel erreicht und sollten gemeinsam weiter für Verbesserungen kämpfen.	42,69%	1.107
Ich werde auch in Zukunft aktiv an Aktionen teilnehmen.	37,33%	968
Ich habe mich gut positioniert und gehe meinen Weg unabhängig von den Entwicklungen weiter.	12,53%	325
Keine Angabe.	1,58%	41
Befragte gesamt: 2.593		

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1 Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?

Answered: 2.597 Skipped: 0

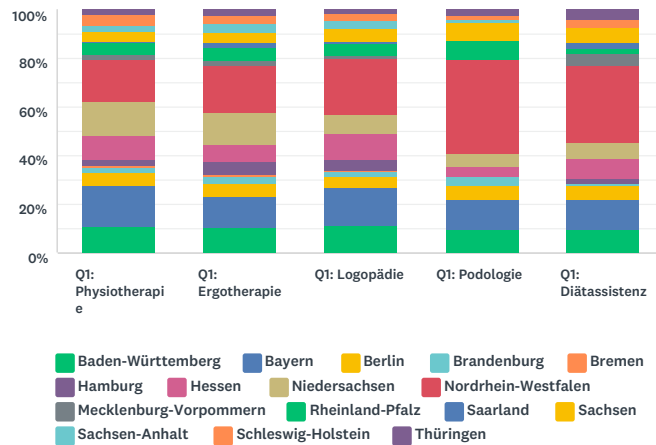


	PHYSIOTHERAPIE	ERGOTHERAPIE	LOGOPÄDIE	MASSEUR/ MED. BADEMEISTER	PODOLOGIE	DIÄTASSISTENZ	GESAMT
Q1: Physiotherapie	100,00% 1.288	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	49,60% 1.288
Q1: Ergotherapie	0,00% 0	100,00% 703	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	27,07% 703
Q1: Logopädie	0,00% 0	0,00% 0	100,00% 438	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	16,87% 438
Q1: Podologie	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	100,00% 73	0,00% 0	2,81% 73
Q1: Diätassistent	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	100,00% 95	3,66% 95
Befragte gesamt	1.288	703	438	0	73	95	2.597

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q2 In welchem Bundesland sind Sie tätig?

Answered: 2.597 Skipped: 0

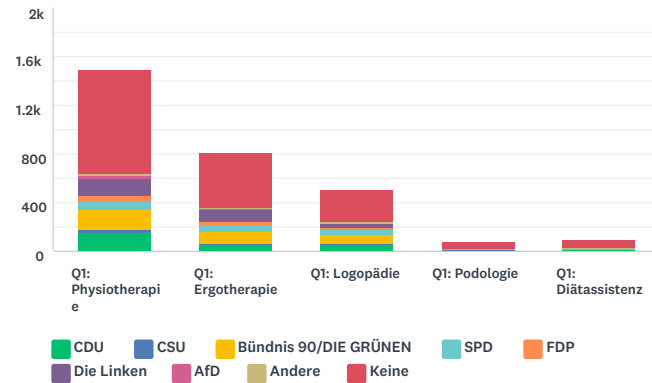


	BADEN-WÜRTTEMBERG	BAYERN	BERLIN	BRANDENBURG	BREMEN	HAMBURG	HESSEN	NIEDERSACHSEN	NORDRHEIN-WESTFALEN	MECKLENBURG-VORPOMMERN	RHEINLAND-PFALZ	SAARLAND	SACHSEN	SACHSEN-ANHALT	SCHLESWIG-HOLSTEIN	THÜRINGEN	GESAMT
Q1: Physiotherapie	10,87% 140	16,38% 211	5,59% 72	2,33% 30	1,01% 13	2,41% 31	9,32% 120	14,13% 182	17,62% 227	1,71% 22	4,89% 63	0,62% 8	4,11% 53	2,48% 32	4,43% 57	2,10% 27	49,60% 1.288
Q1: Ergotherapie	10,67% 75	12,09% 85	5,55% 39	3,41% 24	0,28% 2	5,41% 38	7,11% 50	13,37% 94	19,06% 134	1,85% 13	5,83% 41	1,71% 12	4,27% 30	3,84% 27	2,99% 21	2,56% 18	27,07% 703
Q1: Logopädie	11,42% 50	15,53% 68	4,57% 20	2,05% 9	0,23% 1	4,57% 20	10,50% 46	8,22% 36	23,06% 101	0,91% 4	4,79% 21	1,37% 6	4,79% 21	3,42% 15	3,20% 14	1,37% 6	16,87% 438
Q1: Podologie	9,59% 7	12,33% 9	5,48% 4	4,11% 3	0,00% 0	0,00% 0	4,11% 3	5,48% 4	38,36% 28	0,00% 0	8,22% 6	0,00% 0	6,85% 5	1,37% 1	1,37% 1	2,74% 2	2,81% 73
Q1: Diätassistenten	9,47% 9	12,63% 12	5,26% 5	1,05% 1	0,00% 0	2,11% 2	8,42% 8	6,32% 6	31,58% 30	5,26% 5	2,11% 2	2,11% 2	6,32% 6	0,00% 0	3,16% 3	4,21% 4	3,66% 95
Befragte gesamt	281	385	140	67	16	91	227	322	520	44	133	28	115	75	96	57	2.597

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q3 Von welcher Partei/Parteien fühlen sie sich in berufsspezifischen Themen auf Landesebene gut vertreten? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.528 Skipped: 69

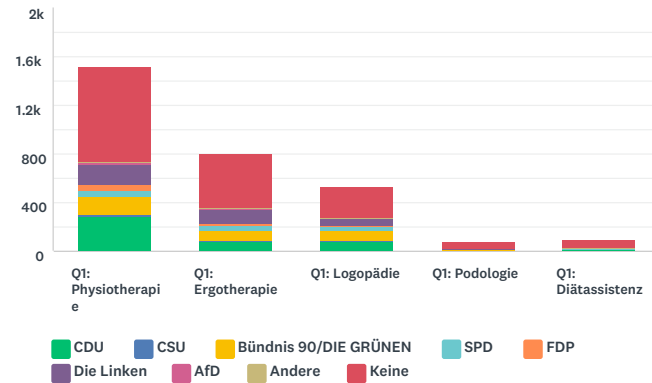


	CDU	CSU	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	SPD	FDP	DIE LINKEN	AFD	ANDERE	KEINE	GESAMT
Q1: Physiotherapie	12,09% 152	2,63% 33	12,49% 157	5,73% 72	3,74% 47	10,98% 138	1,67% 21	1,59% 20	67,54% 849	58,90% 1.489
Q1: Ergotherapie	7,93% 54	1,47% 10	14,54% 99	8,22% 56	2,64% 18	15,12% 103	1,03% 7	1,76% 12	65,79% 448	31,92% 807
Q1: Logopädie	12,74% 54	2,59% 11	17,22% 73	9,91% 42	1,89% 8	10,61% 45	0,24% 1	1,65% 7	64,39% 273	20,33% 514
Q1: Podologie	6,94% 5	1,39% 1	5,56% 4	5,56% 4	4,17% 3	5,56% 4	4,17% 3	0,00% 0	73,61% 53	3,05% 77
Q1: Diätassistenten	7,45% 7	0,00% 0	7,45% 7	5,32% 5	2,13% 2	2,13% 2	1,06% 1	2,13% 2	77,66% 73	3,92% 99
Befragte gesamt	272	55	340	179	78	292	33	41	1.696	2.528

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

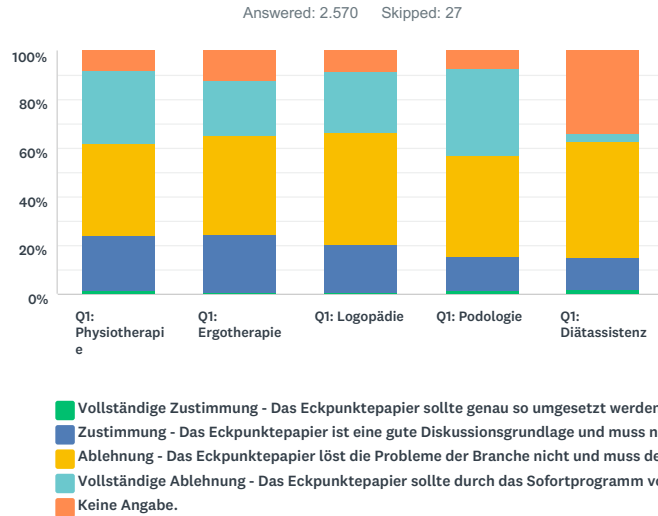
Q4 Von welcher Partei/Parteien fühlen Sie sich in berufsspezifischen Themen auf Bundesebene gut vertreten?

Answered: 2.533 Skipped: 64



	CDU	CSU	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	SPD	FDP	DIE LINKEN	AFD	ANDERE	KEINE	GESAMT
Q1: Physiotherapie	22,06% 278	2,06% 26	11,35% 143	4,29% 54	3,57% 45	13,02% 164	1,59% 20	1,19% 15	61,59% 776	60,05% 1.521
Q1: Ergotherapie	11,88% 81	0,73% 5	12,76% 87	6,16% 42	2,64% 18	15,54% 106	1,03% 7	1,76% 12	65,54% 447	31,78% 805
Q1: Logopädie	19,29% 82	2,59% 11	18,12% 77	6,59% 28	2,12% 9	15,06% 64	0,24% 1	1,41% 6	59,76% 254	21,00% 532
Q1: Podologie	5,56% 4	0,00% 0	4,17% 3	4,17% 3	6,94% 5	6,94% 5	2,78% 2	0,00% 0	75,00% 54	3,00% 76
Q1: Diätassistenten	7,45% 7	0,00% 0	8,51% 8	2,13% 2	2,13% 2	4,26% 4	2,13% 2	2,13% 2	76,60% 72	3,91% 99
Befragte gesamt	452	42	318	129	79	343	32	35	1.603	2.533

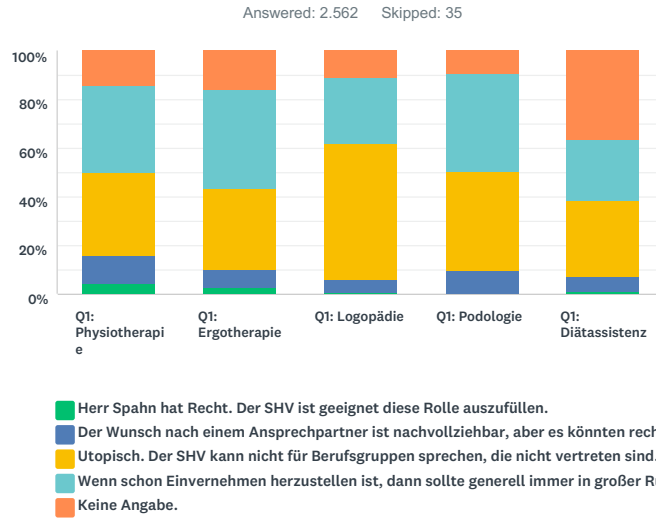
Q5 Minister Spahn hat nach dem Gespräch mit Verbänden und Vertretern der Basis Lösungsvorschläge unterbreitet. Wie bewerten Sie das Eckpunktepapier?



	VOLLSTÄNDIGE ZUSTIMMUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER SOLLTE GENAU SO UMGESETZT WERDEN.	ZUSTIMMUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER IST EINE GUTE DISKUSSIONSGRUNDLAGE UND MUSS NUR LEICHT NACHGEBESSERT WERDEN.	ABLEHNUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER LÖST DIE PROBLEME DER BRANCHE NICHT UND MUSS DEUTLICH NACHGEBESSERT WERDEN.	VOLLSTÄNDIGE ABLEHNUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER SOLLTE DURCH DAS SOFORTPROGRAMM VON DR. KÜHNE ERSETZT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q1: Physiotherapie	1,41% 18	22,37% 285	38,15% 486	30,06% 383	8,01% 102	49,57% 1.274
Q1: Ergotherapie	0,72% 5	23,88% 166	40,86% 284	22,59% 157	11,94% 83	27,04% 695
Q1: Logopädie	0,46% 2	20,23% 88	45,98% 200	24,83% 108	8,51% 37	16,93% 435
Q1: Podologie	1,39% 1	13,89% 10	41,67% 30	36,11% 26	6,94% 5	2,80% 72
Q1: Diätassistenten	2,13% 2	12,77% 12	47,87% 45	3,19% 3	34,04% 32	3,66% 94
Befragte gesamt	28	561	1.045	677	259	2.570

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

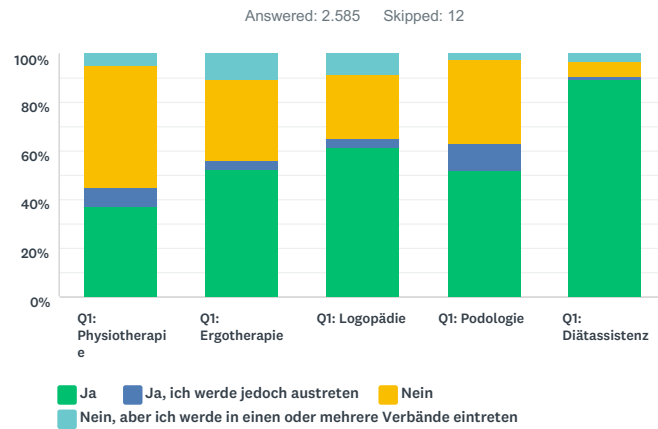
Q6 Herr Spahn hat den SHV als Alleinvertreter der Branche vorgesehen. Wie stehen Sie zu dieser Idee?



	HERR SPAHN HAT RECHT. DER SHV IST GEEIGNET DIESE ROLLE AUSZUFÜLLEN.	DER WUNSCH NACH EINEM ANSPRECHPARTNER IST NACHVOLLZIEHBAR, ABER ES KÖNNTEN RECHTLICHE GRÜNDE DAGEGENSPRECHEN.	UTOPISCH. DER SHV KANN NICHT FÜR BERUFSGRUPPEN SPRECHEN, DIE NICHT VERTRETEN SIND.	WENN SCHON EINVERNEHMEN HERZUSTELLEN IST, DANN SOLLTE GENERELL IMMER IN GROSSER RUNDE VERHANDELT WERDEN, DAMIT DIE VIELSCHICHTIGEN PROBLEME UND INTERESSEN DER HEILMITTELERBRINGER GEHÖRT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q1: Physiotherapie	4,73% 60	11,51% 146	33,88% 430	36,09% 458	13,79% 175	49,53% 1.269
Q1: Ergotherapie	2,60% 18	7,36% 51	33,48% 232	40,40% 280	16,16% 112	27,05% 693
Q1: Logopädie	0,69% 3	5,30% 23	56,22% 244	26,73% 116	11,06% 48	16,94% 434
Q1: Podologie	0,00% 0	9,59% 7	41,10% 30	39,73% 29	9,59% 7	2,85% 73
Q1: Diätassistenten	1,08% 1	6,45% 6	31,18% 29	24,73% 23	36,56% 34	3,63% 93
Befragte gesamt	82	233	965	906	376	2.562

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

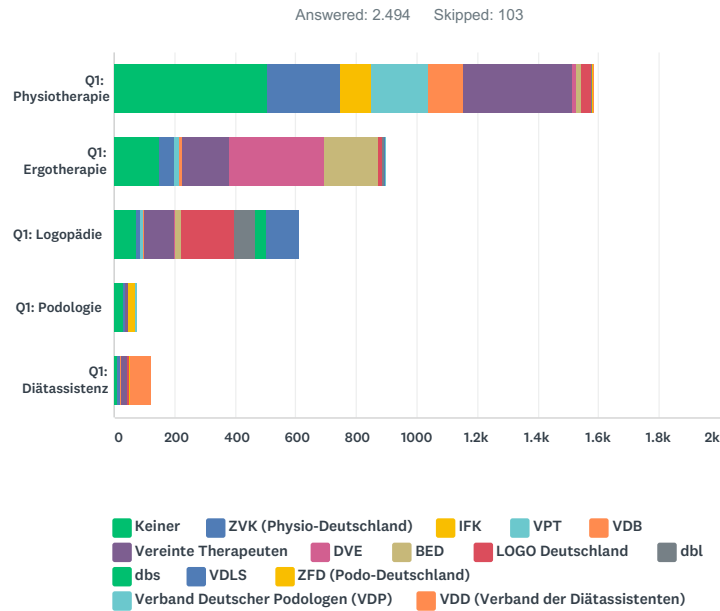
Q7 Sind Sie Mitglied in einem Berufsverband/Vereinigung?



	JA	JA, ICH WERDE JEDOCH AUSTRETEN	NEIN	NEIN, ABER ICH WERDE IN EINEN ODER MEHRERE VERBÄNDE EINTRETEN	GESAMT
Q1: Physiotherapie	37,00% 474	7,88% 101	49,88% 639	5,23% 67	49,56% 1.281
Q1: Ergotherapie	52,29% 366	3,71% 26	33,29% 233	10,71% 75	27,08% 700
Q1: Logopädie	61,33% 268	3,89% 17	26,32% 115	8,47% 37	16,91% 437
Q1: Podologie	52,05% 38	10,96% 8	34,25% 25	2,74% 2	2,82% 73
Q1: Diätassistenten	89,36% 84	1,06% 1	6,38% 6	3,19% 3	3,64% 94
Befragte gesamt	1.230	153	1.018	184	2.585

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q8 Welcher Verband/Vereinigung ist Ihnen im Zuge der aktuellen Entwicklungen positiv aufgefallen? (Mehrfachnennung möglich)

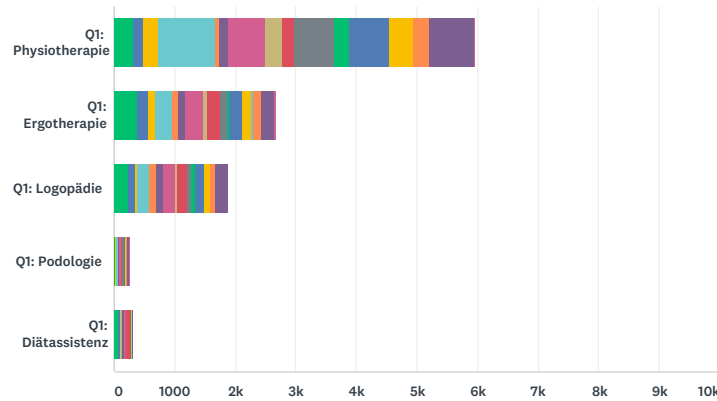


	KEINER	ZVK (PHYSIO-DEUTSCHLAND)	IFK	VPT	VDB	VEREINTE THERAPEUTEN	DVE	BED	LOGO DEUTSCHLAND	DBL	DBS	VDLS	ZFD (PODO-DEUTSCHLAND)	VERBAND DEUTSCHER PODOLOGEN (VDP)	VDD (VERBAND DER DIÄTASSISTENTEN)	GESAMT
Q1: Physiotherapie	40,99% 505	19,64% 242	8,20% 101	15,34% 189	9,50% 117	29,38% 362	0,81% 10	1,46% 18	2,60% 32	0,24% 3	0,08% 1	0,00% 0	0,08% 1	0,16% 2	0,16% 2	63,55% 1.585
Q1: Ergotherapie	22,19% 150	7,25% 49	0,30% 2	2,51% 17	0,89% 6	23,37% 158	46,01% 311	26,18% 177	2,51% 17	0,59% 4	0,15% 1	0,44% 3	0,00% 0	0,59% 4	0,30% 2	36,13% 901
Q1: Logopädie	16,78% 71	4,26% 18	0,00% 0	1,42% 6	1,65% 7	22,22% 94	1,18% 5	4,49% 19	41,61% 176	16,31% 69	9,22% 39	25,06% 106	0,00% 0	0,00% 0	0,24% 1	24,50% 611
Q1: Podologie	47,14% 33	2,86% 2	1,43% 1	1,43% 1	1,43% 1	12,86% 9	0,00% 0	0,00% 0	2,86% 2	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	28,57% 20	8,57% 6	0,00% 0	3,01% 75
Q1: Diätassistenten	15,05% 14	5,38% 5	1,08% 1	2,15% 2	1,08% 1	22,58% 21	1,08% 1	1,08% 1	1,08% 1	1,08% 1	1,08% 1	1,08% 1	1,08% 1	2,15% 2	78,49% 73	5,05% 126
Befragte gesamt	773	316	105	215	132	644	327	215	228	77	42	110	22	14	78	2.494

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q9 Welche Aussagen in Bezug auf Berufsverbände treffen Ihrer Ansicht nach zu? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.590 Skipped: 7



- Berufsverbände sind unverzichtbarer Bestandteil der Interessenvertretung.
- Jeder Selbständige muss Mitglied in einem Berufsverband sein.
- Mitgliederservice und Rabatte für Fortbildungen sind Hauptgründe für die Mitgliedschaft.
- Es gibt zu viele Verbände/Vereinigungen.
- Die Vielzahl von Interessenvertretungen ist notwendig und zum Teil durch Passivität.
- Nichtmitglieder sind Trittbrettfahrer, die von positiven Entwicklungen profitieren, ohne ihren Beitrag zu leisten.
- Verbände müssten mehr durch Leistung überzeugen und um Mitglieder werben.
- Aktuell würde eine Mitgliedschaft nur bestehende Strukturen stärken und zu keinen Veränderungen voran.
- Gerade jetzt ist es wichtig in den Verbänden mitzuarbeiten um Veränderungen voran zu treiben.
- Verbände sollten nicht Fortbildungen anbieten dürfen und gleichzeitig über die Rahmenbedingungen verhandeln.
- Personelle Änderungen in den Verbandsspitzen sind erforderlich um eine bessere Zusammenarbeit zu ermöglichen.
- Das System der Verbandslandschaft muss reformiert werden.
- Alternative Strukturen wie eine Kammer oder onlinebasierte basisdemokratische Strukturen sind notwendig.
- Das System der Verbandslandschaft hat sich etabliert.
- Zusammenschlüsse von einzelnen Verbänden sollten bevorzugt werden.
- Die Verbände sind Teil des Problems. Versäumnisse der Vergangenheit müssen im Blick behalten werden.
- Keine Angabe.

BERUFSVERBÄNDE SIND UNVERZICHTBARER BESTANDTEIL DER INTERESSENVERTRETUNG.	JEDER SELBSTÄNDIGE MUSS MITGLIED IN EINEM BERUFSVERBAND SEIN.	MITGLIEDERSERVICE UND RABATTE FÜR FORTBILDUNGEN SIND HAUPTGRÜNDE FÜR DIE MITGLIEDERSCHAFT IN BERUFSVERBÄNDE.	ES GIBT ZU VIELE VERBÄNDE/VEREINIGUNGEN.	DIE VIELZAHL VON INTERESSENVERTRETUNGEN IST NOTWENDIG UND ZUM TEIL DURCH PASSIVITÄT GRÖßERER VERBÄNDE ERFORDERLICH GEWORDEN.	NICHTMITGLIEDER SIND TRITTBRETTFAHRER, DIE VON POSITIVEN ENTWICKLUNGEN PROFITIEREN, OHNE IHREN BEITRAG ZU LEISTEN.	VERBÄNDE MÜSSTEN MEHR DURCH LEISTUNG ÜBERZEUGEN UND UM MITGLIEDER WERBEN.	AKTUELL WÜRD EINE MITGLIEDERSCHAFT NUR BESTEHENDE STRUKTUREN STÄRKEN UND ZU KEINEN VERÄNDERUNGEN FÜHREN.	GERADE JETZT IST ES WICHTIG IN DEN VERBÄNDE MITZUARBEITEN UM VERÄNDERUNGEN VORAN ZU TREIBEN.	VERBÄNDE SOLLTEN NICHT FORTBILDUNGEN ANBIETEN DÜRFEN UND GLEICHZEITIG ÜBER DIE RAHMENBEDINGUNGEN VERHANDELN.	PE ÄI DI VI SI EF EI ZL GI ZL

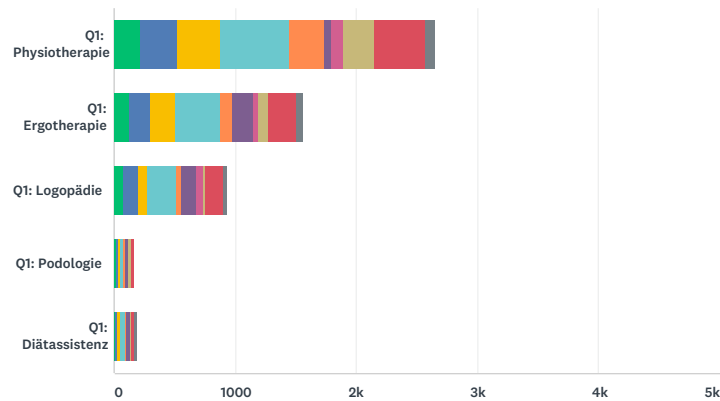
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1: Physiotherapie	24,36% 313	13,77% 177	18,21% 234	72,61% 933	7,39% 95	11,13% 143	45,84% 589	21,63% 278	15,64% 201	51,83% 666	
Q1: Ergotherapie	53,07% 372	27,53% 193	16,26% 114	40,94% 287	14,27% 100	14,69% 103	43,08% 302	10,70% 75	28,39% 199	16,26% 114	
Q1: Logopädie	53,90% 235	22,71% 99	10,32% 45	46,33% 202	25,69% 112	25,92% 113	45,18% 197	9,63% 42	34,63% 151	20,18% 88	
Q1: Podologie	23,29% 17	6,85% 5	28,77% 21	24,66% 18	5,48% 4	19,18% 14	43,84% 32	20,55% 15	13,70% 10	26,03% 19	
Q1: Diätassistenten	78,95% 75	26,32% 25	26,32% 25	13,68% 13	11,58% 11	18,95% 18	31,58% 30	12,63% 12	49,47% 47	5,26% 5	
Befragte gesamt	1.012	499	439	1.453	322	391	1.150	422	608	892	37

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q10 Wie stehen Sie zu einer Therapeutenkammer? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.575 Skipped: 22



- Der Pflichtbeitrag schreckt mich ab.
- Ich glaube eine Kammer kann unsere dringsten Probleme nicht lösen.
- Aktuell durch die Etablierung von Pflegekammern ist eine Therapeutenkammer zu
- Ich würde mich gern näher über Vor- und Nachteile einer Kammer informieren.
- Eine Regulierung des Fortbildungsmarktes durch eine Kammer wäre sinnvoll.
- Bei einer reinen Therapeutenkammer sehe ich die Gefahr, dass die Physiotherapie al
- Ich bin gegen eine Kammer ■ Ich bin für eine Kammer
- Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.
- Keine Angabe.

	DER PFLICHTBEITRAG SCHRECKT MICH AB.	ICH GLAUBE EINE KAMMER KANN UNSERE DRINGENSTEN PROBLEME NICHT LÖSEN.	AKTUELL DURCH DIE ETABLIERUNG VON PFLEGEKAMMERN IST EINE THERAPEUTENKAMMER ZWANGSLÄUFIG ERFORDERLICH UM MIT DEN ANDEREN BERUFEN IM GESUNDHEITSWESEN AUF AUGENHÖHE AGIEREN ZU KÖNNEN.	ICH WÜRD MICH GERN NÄHER ÜBER VOR- UND NACHTEILE EINER KAMMER INFORMIEREN.	EINE REGULIERUNG DES FORTBILDUNGSMARKTES DURCH EINE KAMMER WÄRE SINNVOLL.	BEI EINER REINEN THERAPEUTENKAMMER SEHE ICH DIE GEFAHR, DASS DIE PHYSIOTHERAPIE ALS WEITAUS GRÖSSTE BERUFSGRUPPE MIT IHREN PROBLEMEN DIE INHALTE DER KAMMERTÄTIGKEIT DOMINIERT.	ICH BIN GEGEN EINE KAMMER	ICH BIN FÜR EINE KAMMER	ICH BIN UNENTSCHLOSSEN. ES GIBT GUTE GRÜNDE DAFÜR UND DAGEGEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q1: Physiotherapie	17,66% 225	23,00% 293	28,02% 357	44,90% 572	23,00% 293	3,77% 48	8,01% 102	20,09% 256	33,20% 423	6,12% 78	102,80% 2.647
Q1: Ergotherapie	19,05% 133	24,36% 170	28,51% 199	53,15% 371	13,75% 96	27,22% 190	4,58% 32	12,18% 85	33,38% 233	6,30% 44	60,31% 1.553
Q1: Logopädie	18,16% 79	28,05% 122	17,24% 75	54,71% 238	8,51% 37	30,80% 134	10,34% 45	5,98% 26	34,94% 152	5,98% 26	36,27% 934
Q1: Podologie	21,92% 16	26,03% 19	20,55% 15	41,10% 30	13,70% 10	38,36% 28	9,59% 7	16,44% 12	41,10% 30	5,48% 4	6,64% 171
Q1: Diätassistenten	11,58% 11	22,11% 21	16,84% 16	44,21% 42	6,32% 6	35,79% 34	4,21% 4	5,26% 5	37,89% 36	16,84% 16	7,42% 191

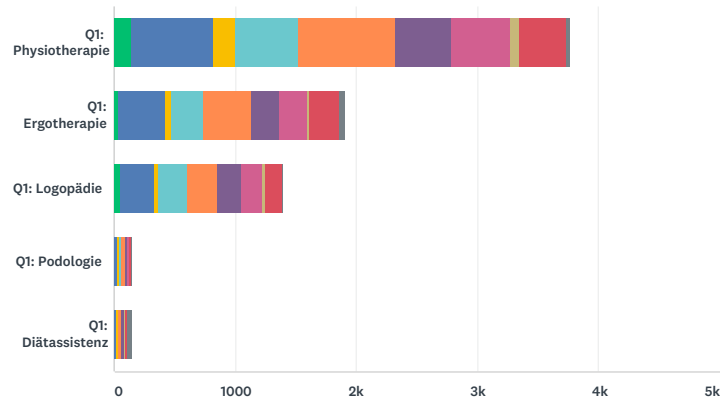
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Befragte gesamt	464	625	662	1.253	442	434	190	384	874	168	2.575
--------------------	-----	-----	-----	-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q11 Der Minister hat die Einführung der Blankoverordnung in die Regelversorgung für bestimmte Indikationen in Aussicht gestellt. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.578 Skipped: 19



- Die Einführung der Blankoverordnung würde den Direktzugang auf sehr lange Sicht t
- Die Einführung der Blankoverordnung würde eine deutliche Erleichterung bei der Bü
- Mit der Einführung der Blankoverordnung müsste eine Übernahme der Budgetverant
- Eine Budgetverantwortung kann nicht verlangt werden, solange der Arzt die Leistun
- Die freie Wahl des Heilmittels und der Frequenz würde die Patientenversorgung deutl
- Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Blankoverordnung nur für bestimmte Indikati
- Ich bin für die Einführung der Blankoverordnung
- Ich lehne die Einführung der Blankoverordnung ab.
- Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.
- Keine Angabe.

	DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG WÜRD DEN DIREKTZUGANG AUF SEHR LANGE SICHT BEHINDERN.	DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG WÜRD EINE DEUTLICHE ERLEICHTERUNG BEI DER BÜROKRATIE (REZEPTPRÜFUNG, FOLGEREZEPT) BEDEUTEN.	MIT DER EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG MÜSSTE EINE ÜBERNAHME DER BUDGETVERANTWORTUNG DURCH DEN THERAPEUTEN ERFOLGEN.	EINE BUDGETVERANTWORTUNG KANN NICHT VERLANGT WERDEN, SOLANGE DER ARZT DIE LEISTUNG IMMER NOCH VERANLASST.	DIE FREIE WAHL DES HEILMITTELS UND DER FREQUENZ WÜRD DIE PATIENTENVERSORGUNG DEUTLICH VERBESSERN, DA DIE THERAPIE EINFACHER AN DIE BEDÜRFNISSE DES PATIENTEN ANGEPASST WERDEN KANN.	ES IST NICHT NACHVOLLZIEHBAR, WIESO DIE BLANKOVERORDNUNG NUR FÜR BESTIMMTE INDIKATIONEN GELTEN SOLL.	ICH BIN FÜR DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG	ICH LEHNE DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG AB.	ICH BIN UNENTSCHLOSSEN. ES GIBT GUTE GRÜNDE DAFÜR UND DAGEGEN.	KEINE ANGABE.
Q1: Physiotherapie	10,95% 140	53,60% 685	13,85% 177	40,14% 513	63,07% 806	36,07% 461	38,58% 493	5,24% 67	30,91% 395	2,43% 31
Q1: Ergotherapie	6,47% 45	53,88% 375	7,90% 55	36,64% 255	57,90% 403	33,62% 234	33,05% 230	1,58% 11	35,78% 249	7,33% 51
Q1: Logopädie	12,13% 53	63,84% 279	7,32% 32	53,55% 234	58,35% 255	44,39% 194	41,65% 182	4,58% 20	30,43% 133	2,06% 9
Q1: Podologie	4,11% 3	36,99% 27	9,59% 7	27,40% 20	50,68% 37	17,81% 13	19,18% 14	5,48% 4	27,40% 20	10,96% 8
Q1: Diätassistenten	4,26% 4	17,02% 16	6,38% 6	9,57% 9	26,60% 25	18,09% 17	8,51% 8	3,19% 3	28,72% 27	37,23% 35

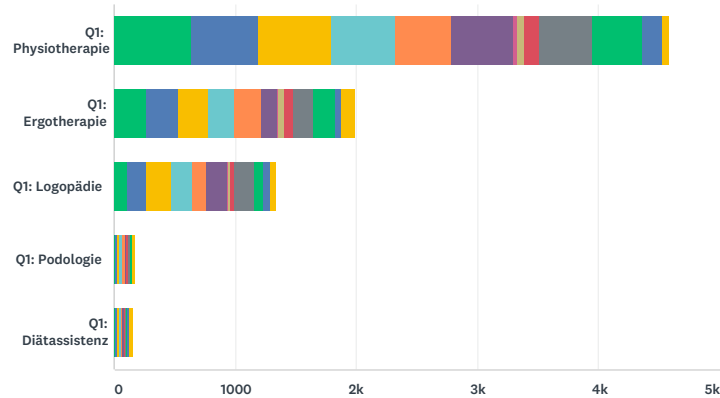
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Befragte gesamt	245	1.382	277	1.031	1.526	919	927	105	824	134
--------------------	-----	-------	-----	-------	-------	-----	-----	-----	-----	-----

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q12 Der Minister lehnt einen Direktzugang ab. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.564 Skipped: 33



- Derzeit bereitet die Ausbildung nicht auf einen Direktzugang vor.
- Der Direktzugang ist nicht das grösste Problem der Branche und kann auf lange Sicht geplant werden.
- Der Direktzugang ist international Standard und sollte deutschen Therapeuten nicht verwehrt werden.
- Aufgrund von Ärztemangel wird gerade in der Fläche der Direktzugang dringend erforderlich.
- Ich würde an einem Direktzugang teilnehmen und mich gegebenenfalls nachqualifizieren.
- Ich fühle mich ausreichend für den Direktzugang qualifiziert und würde teilnehmen.
- Ich würde nicht an einem Direktzugang teilnehmen.
- Die Indikationsstellung sollte auch in Zukunft den Ärzten überlassen werden.
- Der Direktzugang sollte akademisierten Therapeuten überlassen werden.
- Für den Direktzugang ist der akademische Abschluss nicht erforderlich.
- Für die Teilnahme am Direktzugang sollte eine Nachqualifizierung verpflichtend sein.
- Beim Direktzugang muss der Therapeut die Budgetverantwortung übernehmen.
- Keine Angabe.

	DERZEIT BEREITET DIE AUSBILDUNG NICHT AUF EINEN DIREKTZUGANG VOR.	DER DIREKTZUGANG IST NICHT DAS GRÖSSTE PROBLEM DER BRANCHE UND KANN AUF LANGE SICH GEPLANT WERDEN.	DER DIREKTZUGANG IST INTERNATIONAL STANDARD UND SOLLTE DEUTSCHEN THERAPEUTEN NICHT VERWEHRT WERDEN.	AUFGRUND VON ÄRZTEMANGEL WIRD GERADE IN DER FLÄCHE DER DIREKTZUGANG DRINGEND ERFORDERLICH WERDEN, UM DIE VERSORGUNG SICHERSTELLEN ZU KÖNNEN.	ICH WÜRD AN EINEM DIREKTZUGANG TEILNEHMEN UND MICH GEGEBENENFALLS NACHQUALIFIZIEREN.	ICH FÜHLE MICH AUSREICHEND FÜR DEN DIREKTZUGANG QUALIFIZIERT UND WÜRD TEILNEHMEN.	ICH WÜRD NICH AN EINEM DIREKTZUGANG TEILNEHMEN.	DIE INDIKATIONSSTELLUNG SOLLTE AUCH IN ZUKUNFT DEN ÄRZTEN ÜBERLASSEN WERDEN.	DER DIREKTZUGANG SOLLTE AKADEMISIERTEN THERAPEUTEN ÜBERLASSEN WERDEN.	FÜR DEN DIREKTZUGANG IST DER AKADEMISCHE ABSCHLUSS NICHT ERFORDERLICH.	FÜR DIE TEILNAHME AM DIREKTZUGANG SOLLTE EINE NACHQUALIFIZIERUNG VERPFLICHTEND SEIN.	BEIM DIREKTZUGANG MUSS DER THERAPEUT DIE BUDGETVERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.
Q1: Physiotherapie	50,59% 646	42,91% 548	47,22% 603	40,72% 520	36,02% 460	40,25% 514	3,13% 40	3,84% 49	10,81% 138	33,67% 430	31,79% 406	
Q1: Ergotherapie	39,62% 273	38,17% 263	34,54% 238	31,64% 218	32,66% 225	19,30% 133	1,31% 9	6,24% 43	11,03% 76	23,80% 164	27,43% 189	

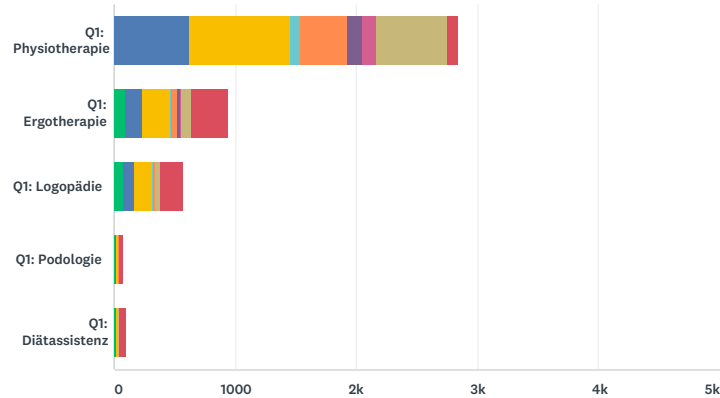
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1: Logopädie	25,58% 111	35,71% 155	48,39% 210	38,02% 165	29,26% 127	38,48% 167	0,92% 4	3,69% 16	9,68% 42	36,64% 159	17,05% 74	
Q1: Podologie	19,18% 14	19,18% 14	21,92% 16	31,51% 23	30,14% 22	13,70% 10	0,00% 0	8,22% 6	16,44% 12	16,44% 12	23,29% 17	
Q1: Diätassistenten	14,29% 13	18,68% 17	14,29% 13	19,78% 18	12,09% 11	8,79% 8	1,10% 1	3,30% 3	5,49% 5	14,29% 13	14,29% 13	
Befragte gesamt	1.057	997	1.080	944	845	832	54	117	273	778	699	292

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q13 Kontrovers wird aktuell das System der Zertifikatspositionen in der Physiotherapie diskutiert. Wie stehen Sie dazu? (Mehrfachnennungen möglich)

Answered: 2.551 Skipped: 46



- Das ist ein spezifisches Problem der Physiotherapie und interessiert mich nicht.
- Auf teure Zertifikatsweiterbildungen sollte auch in der Physiotherapie verzichtet werden.
- Die Weiterbildungsinhalte sollten in die Ausbildung integriert werden, sofern sie aktuell sind.
- Die Weiterbildungsinhalte sind überholt und sollten auch nicht in die Ausbildung integriert werden.
- Das System der Zertifikatspositionen hat die Entwicklung der Evidenzbasierten Physiotherapie verzögert und muss abgeschafft werden.
- Das System hat sich insbesondere im Rahmen der Qualitätssicherung etabliert und sollte beibehalten werden.
- Die Abrechnungspositionen sollten beibehalten werden.
- Die Abrechnungspositionen sollten zugunsten einer einheitlichen, zeitlich gestaffelten Abrechnungsposition "PHYSIOTHERAPIE" abgeschafft werden.
- Keine Angabe.

	DAS IST EIN SPEZIFISCHES PROBLEM DER PHYSIOTHERAPIE UND INTERESSIERT MICH NICHT.	AUF TEURE ZERTIFIKATSWEITERBILDUNGEN SOLLTE AUCH IN DER PHYSIOTHERAPIE VERZICHTET WERDEN.	DIE WEITERBILDUNGSINHALTE SOLLTEN IN DIE AUSBILDUNG INTEGRIERT WERDEN, SOFERN SIE AKTUELLEN WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN ENTSPRECHEN.	DIE WEITERBILDUNGSINHALTE SIND ÜBERHOLT UND SOLLTEN AUCH NICHT IN DIE AUSBILDUNG INTEGRIERT WERDEN.	DAS SYSTEM DER ZERTIFIKATSPOSITIONEN HAT DIE ENTWICKLUNG DER EVIDENZBASIERTEN PHYSIOTHERAPIE NACHHALTIG VERZÖGERT UND MUSS ABGESCHAFFT WERDEN.	DAS SYSTEM HAT SICH INSBESONDERE IM RAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG ETABLIERT UND SOLLTE BEIBEHALTEN WERDEN.	DIE ABRECHNUNGSPOSITIONEN SOLLTEN BEIBEHALTEN WERDEN.	DIE ABRECHNUNGSPOSITIONEN SOLLTEN ZUGUNSTEN EINER EINHEITLICHEN, ZEITLICH GESTAFFELTEN ABRECHNUNGSPOSITION "PHYSIOTHERAPIE" ABGESCHAFFT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q1: Physiotherapie	0,16% 2	48,82% 619	65,85% 835	6,70% 85	30,44% 386	9,23% 117	9,46% 120	46,14% 585	7,65% 97	111,56% 2.846
Q1: Ergotherapie	13,08% 90	20,35% 140	33,58% 231	1,60% 11	7,27% 50	3,20% 22	1,60% 11	13,37% 92	42,73% 294	36,89% 941
Q1: Logopädie	17,95% 77	20,98% 90	34,50% 148	0,93% 4	5,59% 24	0,23% 1	0,00% 0	8,39% 36	45,22% 194	22,50% 574
Q1: Podologie	17,81% 13	12,33% 9	15,07% 11	1,37% 1	2,74% 2	1,37% 1	0,00% 0	5,48% 4	58,90% 43	3,29% 84
Q1: Diätassistenten	9,68% 9	8,60% 8	9,68% 9	2,15% 2	4,30% 4	2,15% 2	1,08% 1	3,23% 3	69,89% 65	4,04% 103

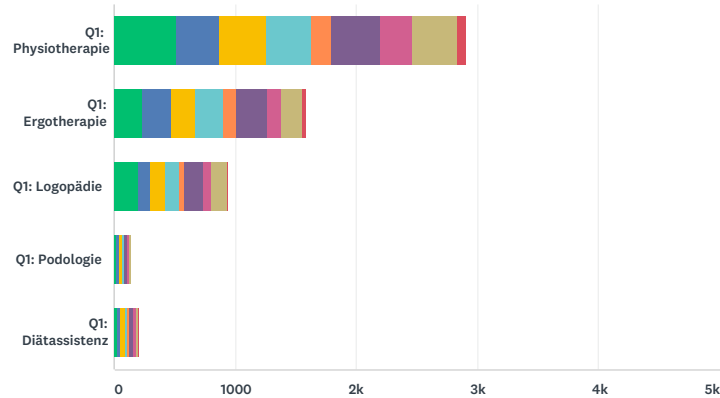
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Befragte gesamt	191	866	1.234	103	466	143	132	720	693	2.551
--------------------	-----	-----	-------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q14 Welchen Aussagen zum Thema Akademisierung würden Sie zustimmen? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.573 Skipped: 24



- Eine grundständige akademische Berufsausbildung ist nach internationalem Vorbild anzustreben.
- Eine akademische Berufsausbildung würde den Fachkräftemangel zusätzlich verstärken.
- Therapieberufe leben von ihren "handwerklichen" Fähigkeiten und benötigen keine akademische Ausbildung.
- Zunächst sollten mehr Stellen, z.B. in Forschung und Lehre geschaffen werden, damit die akademisch Ausgebildeten überhaupt eine Berufsperspektive haben.
- Die vorgeschlagene Quote von 10-20% akademisierten Berufsangehörigen sollte nicht erreicht werden.
- Ich bin von der Diskussion verunsichert und habe Bedenken, dass ich später als nicht akademisch Ausgebildeter als Therapeut zweiter Klasse angesehen werde.
- Im Falle der grundständig akademischen Berufsausbildung können die Berufstätigen problemlos nachqualifiziert werden.
- Der Gesetzgeber sollte sich jetzt klar positionieren, da Hochschulen und Ausbildungsstätten eine Planungssicherheit benötigen.
- Keine Angabe.

	EINE GRUNDSTÄNDIGE AKADEMISCHE BERUFSAUSBILDUNG IST NACH INTERNATIONALEM VORBILD ANZUSTREBEN.	EINE AKADEMISCHE BERUFSAUSBILDUNG WÜRDEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL ZUSÄTZLICH VERSTÄRKEN.	THERAPIEBERUFE LEBEN VON IHREN "HANDWERKLICHEN" FÄHIGKEITEN UND BENÖTIGEN KEINE AKADEMISCHE AUSBILDUNG.	ZUNÄCHST SOLLTEN MEHR STELLEN, Z.B. IN FORSCHUNG UND LEHRE GESCHAFFEN WERDEN, DAMIT DIE AKADEMISCH AUSGEBILDETEN THERAPEUTEN ÜBERHAUPT EINE BERUFSPERSPEKTIVE HABEN.	DIE VORGESCHLAGENE QUOTE VON 10-20% AKADEMISIERTEN BERUFSANGEHÖRIGEN ERREICHT WERDEN.	ICH BIN VON DER DISKUSSION VERUNSICHERT UND HABE BEDENKEN, DASS ICH SPÄTER ALS NICHT AKADEMISCH AUSGEBILDETER ALS THERAPEUT ZWEITER KLASSE ANGESEHEN WERDE.	IM FALLE DER GRUNDSTÄNDIG AKADEMISCHEN BERUFSAUSBILDUNG KÖNNEN DIE BERUFSTÄTIGEN PROBLEMLOS NACHQUALIFIZIERT WERDEN.	DER GESETZGEBER SOLLTE SICH JETZT KLAR POSITIONIEREN, DA HOCHSCHULEN UND AUSBILDUNGSSTÄTTEN EINE PLANUNGSSICHERHEIT BENÖTIGEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q1: Physiotherapie	40,08% 511	28,39% 362	29,96% 382	29,41% 375	13,41% 171	31,14% 397	20,47% 261	29,02% 370	6,20% 79	113,02% 2.908
Q1: Ergotherapie	32,86% 229	34,43% 240	28,84% 201	33,86% 236	13,49% 94	37,45% 261	16,36% 114	26,11% 182	4,88% 34	61,83% 1.591
Q1: Logopädie	47,13% 205	21,61% 94	28,74% 125	26,90% 117	10,34% 45	33,10% 144	17,01% 74	28,97% 126	3,68% 16	36,77% 946

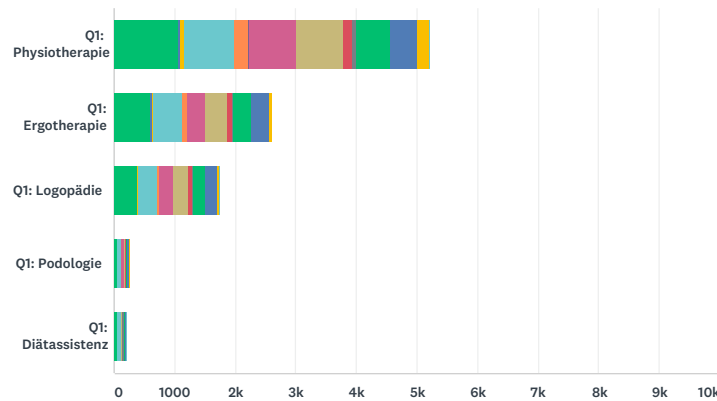
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1: Podologie	25,00% 18	27,78% 20	43,06% 31	15,28% 11	6,94% 5	38,89% 28	11,11% 8	20,83% 15	6,94% 5	5,48% 141
Q1: Diätassistenten	35,11% 33	22,34% 21	34,04% 32	29,79% 28	11,70% 11	37,23% 35	17,02% 16	26,60% 25	6,38% 6	8,05% 207
Befragte gesamt	996	737	771	767	326	865	473	718	140	2.573

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q15 Wie ist Ihr bisheriges Fazit? Wie muss es jetzt weitergehen? (Mehrfachnennungen möglich)

Answered: 2.583 Skipped: 14



- Alle Aktionen in diesem Jahr waren wichtig um auf die Probleme aufmerksam zu machen.
- Aktionismus führt zu nichts. Es sollten lieber die Verbände wieder allein die Berufspolitik in die Hand nehmen.
- Die Medienpräsenz führt zu einem negativen Bild und schreckt Interessenten von einer Ausbildung ab.
- Ich bin skeptisch, ob mit Minister Spahn eine nachhaltige Lösung erreicht werden kann.
- Minister Spahn ist konstruktiven Vorschlägen gegenüber offen und wird zu Nachbesserungen an seinem Eckpunktepapier bereit sein.
- Die bisher erreichten Honorarsteigerungen sind ein großer Erfolg und erst einmal ausreichend, damit die Branche sich stabilisieren kann.
- Ohne das Sofortprogramm von Dr. Kühne wird sich an der grundsätzlichen Situation nichts ändern.
- Die Verbände sollten mit Nachdruck für das Sofortprogramm eintreten.
- Ich habe die Hoffnung auf Verbesserungen aufgegeben und plane meinen Ausstieg aus dem Beruf.
- Ich bin mit den bisher erreichten Verbesserungen zufrieden und sehe eher positiv in die Zukunft.
- Wir haben viel erreicht und sollten gemeinsam weiter für Verbesserungen kämpfen.
- Ich werde auch in Zukunft aktiv an Aktionen teilnehmen.
- Ich habe mich gut positioniert und gehe meinen Weg unabhängig von den Entwicklungen.
- Keine Angabe.

	ALLE AKTIONEN IN DIESEM JAHR WAREN WICHTIG UM AUF DIE PROBLEME AUFMERKSAM ZU MACHEN.	AKTIONISMUS FÜHRT ZU NICHTS. ES SOLLTEN LIEBER DIE VERBÄNDE WIEDER ALLEIN DIE BERUFSPOLITIK IN DIE HAND NEHMEN.	DIE MEDIENPRÄSENZ FÜHRT ZU EINEM NEGATIVEN BILD UND SCHRECKT INTERESSENTEN VON EINER AUSBILDUNG AB.	ICH BIN SKEPTISCH, OB MIT MINISTER SPAHN EINE NACHHALTIGE LÖSUNG ERREICHT WERDEN KANN.	MINISTER SPAHN IST KONSTRUKTIVEN VORSCHLÄGEN GEGENÜBER OFFEN UND WIRD ZU NACHBESSERUNGEN AN SEINEM ECKPUNKTEPAPIER BEREIT SEIN.	DIE BISHER ERREICHTEN HONORARSTEIGERUNGEN SIND EIN GROSSER ERFOLG UND ERST EINMAL AUSREICHEND, DAMIT DIE BRANCHE SICH STABILISIEREN KANN.	OHNE DAS SOFORTPROGRAMM VON DR. KÜHNE WIRD SICH AN DER GRUNDSÄTZLICHEN SITUATION NICHTS ÄNDERN.	DIE VERBÄNDE SOLLTEN MIT NACHDRUCK FÜR DAS SOFORTPROGRAMM EINTRETEN.	ICH HABE DIE HOFFNUNG AUF VERBESSERUNGEN AUFGEGBEN UND PLANE MEINEN AUSSTIEG AUS DEM BERUF.	ICH BIN MIT DEN BISHER ERREICHTEN VERBESSERUNGEN ZUFRIEDEN UND SEHE EHER POSITIV IN DIE ZUKUNFT.	WIR HABEN VIEL ERREICHT UND SOLLTEN GEMEINSAM WEITER FÜR VERBESSERUNGEN KÄMPFEN.	ICH WERDE AUCH IN ZUKUNFT AKTIV AN AKTIONEN TEILNEHMEN.
Q1: Physiotherapie	83,76%	0,86%	5,85%	64,56%	17,33%	1,72%	60,97%	58,94%	13,58%	5,00%	42,78%	35,2%
	1.073	11	75	827	222	22	781	755	174	64	548	4
Q1: Ergotherapie	87,25%	0,86%	3,58%	70,63%	9,60%	1,15%	42,26%	53,01%	9,89%	3,15%	43,55%	39,6%
	609	6	25	493	67	8	295	370	69	22	304	7

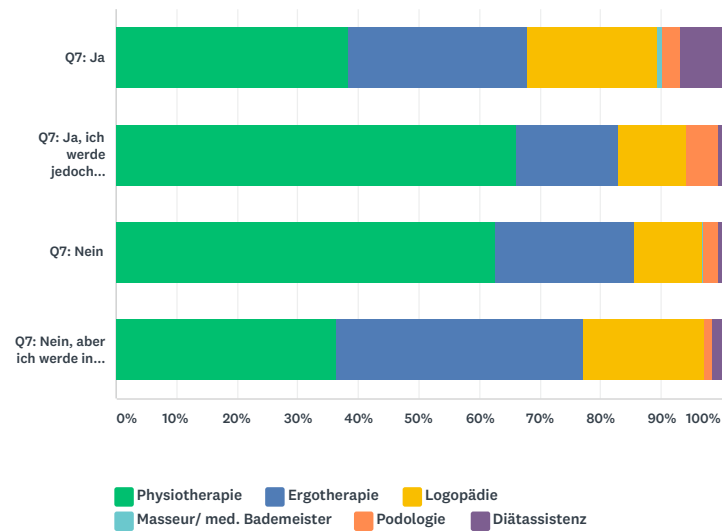
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1: Logopädie	87,44% 383	1,14% 5	3,65% 16	66,21% 290	10,73% 47	1,37% 6	52,28% 229	57,99% 254	13,70% 60	3,65% 16	46,35% 203	44,0 .
Q1: Podologie	83,56% 61	0,00% 0	4,11% 3	67,12% 49	6,85% 5	0,00% 0	49,32% 36	47,95% 35	13,70% 10	1,37% 1	30,14% 22	38,3
Q1: Diätassistenten	64,52% 60	1,08% 1	2,15% 2	58,06% 54	6,45% 6	0,00% 0	4,30% 4	20,43% 19	4,30% 4	1,08% 1	26,88% 25	16,1
Befragte gesamt	2.186	23	121	1.713	347	36	1.345	1.433	317	104	1.102	965

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q1 Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?

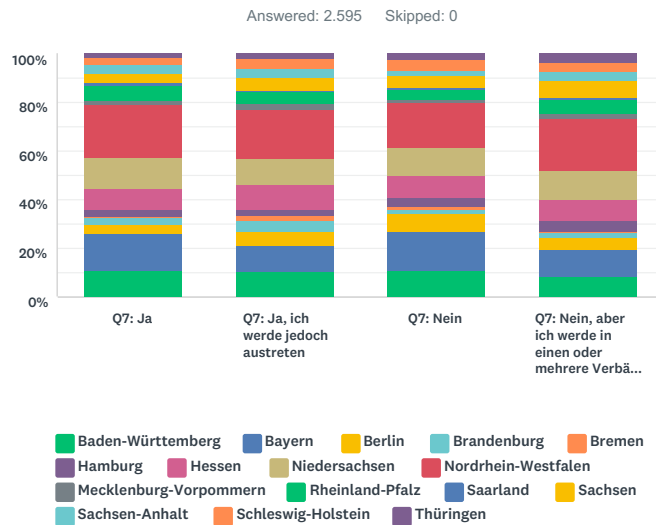
Answered: 2.595 Skipped: 0



	PHYSIOTHERAPIE	ERGOTHERAPIE	LOGOPÄDIE	MASSEUR/ MED. BADEMEISTER	PODOLOGIE	DIÄTASSISTENZ	GESAMT
Q7: Ja	38,26%	29,54%	21,63%	0,73%	3,07%	6,78%	47,75%
	474	366	268	9	38	84	1.239
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	66,01%	16,99%	11,11%	0,00%	5,23%	0,65%	5,90%
	101	26	17	0	8	1	153
Q7: Nein	62,71%	22,87%	11,29%	0,10%	2,45%	0,59%	39,27%
	639	233	115	1	25	6	1.019
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	36,41%	40,76%	20,11%	0,00%	1,09%	1,63%	7,09%
	67	75	37	0	2	3	184
Befragte gesamt	1.281	700	437	10	73	94	2.595

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q2 In welchem Bundesland sind Sie tätig?

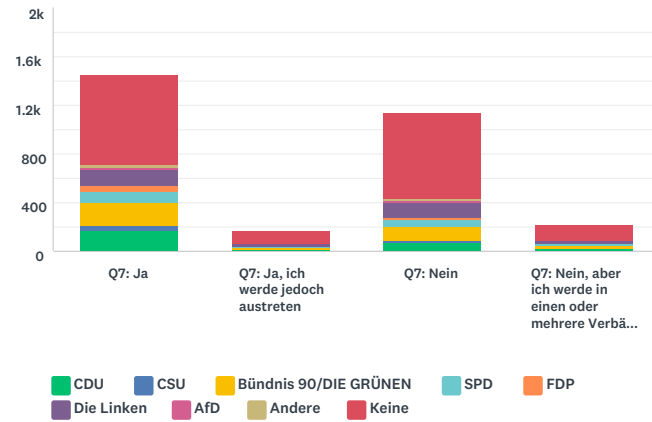


	BADEN-WÜRTTEMBERG	BAYERN	BERLIN	BRANDENBURG	BREMEN	HAMBURG	HESSEN	NIEDERSACHSEN	NORDRHEIN-WESTFALEN	MECKLENBURG-VORPOMMERN	RHEINLAND-PFALZ	SAARLAND	SACHSEN	SACHSEN-ANHALT	SCHLESWIG-HOLSTEIN	THÜRINGEN	GESAMT
Q7: Ja	10,82% 134	15,01% 186	4,20% 52	2,58% 32	0,48% 6	3,07% 38	8,31% 103	13,24% 164	21,23% 263	2,10% 26	5,81% 72	1,37% 17	3,63% 45	3,47% 43	3,07% 38	1,61% 20	47,75% 1.239
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	10,46% 16	10,46% 16	5,88% 9	4,58% 7	1,96% 3	2,61% 4	9,80% 15	11,11% 17	20,26% 31	2,61% 4	4,58% 7	0,65% 1	5,23% 8	3,92% 6	3,92% 6	1,96% 3	5,90% 153
Q7: Nein	11,09% 113	15,90% 162	6,87% 70	2,36% 24	0,59% 6	4,12% 42	9,03% 92	11,48% 117	18,55% 189	0,98% 10	4,42% 45	0,79% 8	4,81% 49	2,06% 21	4,42% 45	2,55% 26	39,27% 1.019
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	8,70% 16	10,87% 20	4,89% 9	2,17% 4	0,54% 1	4,35% 8	8,70% 16	11,96% 22	21,20% 39	2,17% 4	5,43% 10	1,09% 2	7,07% 13	3,26% 6	4,35% 8	3,26% 6	7,09% 184
Befragte gesamt	279	384	140	67	16	92	226	320	522	44	134	28	115	76	97	55	2.595

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q3 Von welcher Partei/Parteien fühlen sie sich in berufsspezifischen Themen auf Landesebene gut vertreten? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.529 Skipped: 66

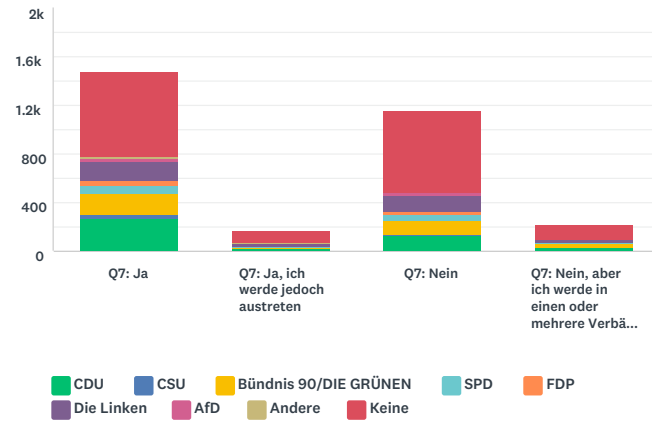


	CDU	CSU	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	SPD	FDP	DIE LINKEN	AFD	ANDERE	KEINE	GESAMT
Q7: Ja	13,95% 168	3,16% 38	15,78% 190	7,56% 91	4,32% 52	10,96% 132	1,33% 16	2,16% 26	61,30% 738	57,37% 1.451
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	9,27% 14	0,00% 0	9,93% 15	5,96% 9	3,31% 5	9,93% 15	1,99% 3	0,66% 1	74,17% 112	6,88% 174
Q7: Nein	7,34% 73	1,41% 14	11,16% 111	6,53% 65	1,91% 19	12,06% 120	1,41% 14	1,21% 12	72,06% 717	45,27% 1.145
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	11,17% 20	1,68% 3	13,97% 25	7,82% 14	1,68% 3	15,08% 27	0,56% 1	1,12% 2	70,39% 126	8,74% 221
Befragte gesamt	275	55	341	179	79	294	34	41	1.693	2.529

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

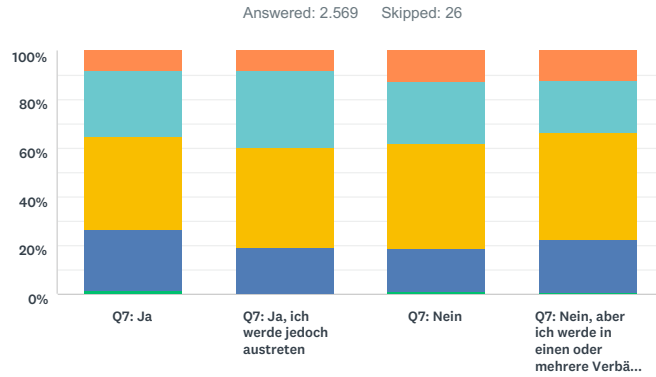
Q4 Von welcher Partei/Parteien fühlen Sie sich in berufsspezifischen Themen auf Bundesebene gut vertreten?

Answered: 2.534 Skipped: 61



	CDU	CSU	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	SPD	FDP	DIE LINKEN	AFD	ANDERE	KEINE	GESAMT
Q7: Ja	22,50% 272	2,23% 27	14,72% 178	4,88% 59	3,89% 47	13,32% 161	1,32% 16	1,82% 22	57,82% 699	58,45% 1.481
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	14,67% 22	0,00% 0	8,67% 13	3,33% 5	3,33% 5	11,33% 17	2,00% 3	1,33% 2	70,00% 105	6,79% 172
Q7: Nein	13,18% 131	1,41% 14	10,16% 101	5,43% 54	2,62% 26	13,88% 138	1,21% 12	0,80% 8	67,71% 673	45,66% 1.157
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	16,02% 29	0,55% 1	14,36% 26	6,63% 12	1,10% 2	14,92% 27	0,55% 1	1,66% 3	68,51% 124	8,88% 225
Befragte gesamt	454	42	318	130	80	343	32	35	1.601	2.534

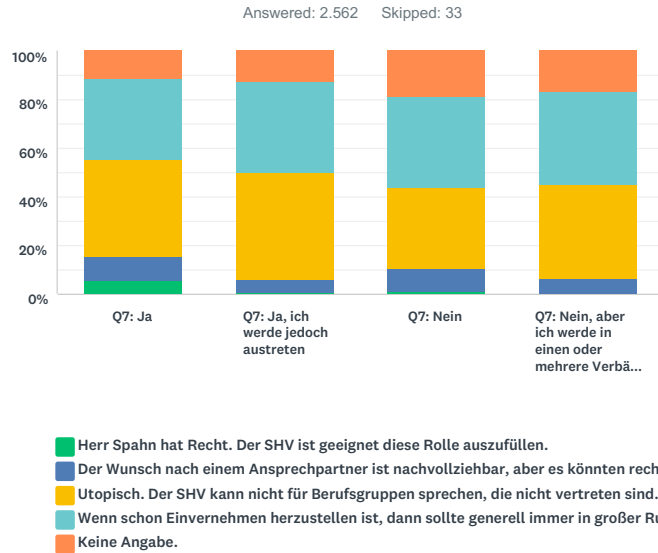
Q5 Minister Spahn hat nach dem Gespräch mit Verbänden und Vertretern der Basis Lösungsvorschläge unterbreitet. Wie bewerten Sie das Eckpunktepapier?



- Vollständige Zustimmung - Das Eckpunktepapier sollte genau so umgesetzt werden.
- Zustimmung - Das Eckpunktepapier ist eine gute Diskussionsgrundlage und muss nur
- Ablehnung - Das Eckpunktepapier löst die Probleme der Branche nicht und muss de
- Vollständige Ablehnung - Das Eckpunktepapier sollte durch das Sofortprogramm vo
- Keine Angabe.

	VOLLSTÄNDIGE ZUSTIMMUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER SOLLTE GENAU SO UMGESETZT WERDEN.	ZUSTIMMUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER IST EINE GUTE DISKUSSIONSGRUNDLAGE UND MUSS NUR LEICHT NACHGEBESSERT WERDEN.	ABLEHNUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER LÖST DIE PROBLEME DER BRANCHE NICHT UND MUSS DEUTLICH NACHGEBESSERT WERDEN.	VOLLSTÄNDIGE ABLEHNUNG - DAS ECKPUNKTEPAPIER SOLLTE DURCH DAS SOFORTPROGRAMM VON DR. KÜHNE ERSETZT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	1,55% 19	25,02% 307	38,30% 470	26,98% 331	8,15% 100	47,76% 1.227
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	0,00% 0	19,08% 29	41,45% 63	31,58% 48	7,89% 12	5,92% 152
Q7: Nein	0,79% 8	18,37% 185	42,80% 431	25,62% 258	12,41% 125	39,20% 1.007
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	0,55% 1	21,86% 40	44,26% 81	21,31% 39	12,02% 22	7,12% 183
Befragte gesamt	28	561	1.045	676	259	2.569

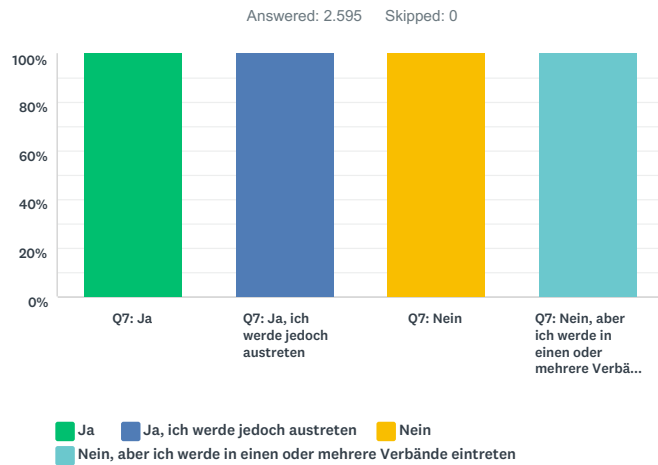
Q6 Herr Spahn hat den SHV als Alleinvertreter der Branche vorgesehen. Wie stehen Sie zu dieser Idee?



	HERR SPAHN HAT RECHT. DER SHV IST GEEIGNET DIESE ROLLE AUSZUFÜLLEN.	DER WUNSCH NACH EINEM ANSPRECHPARTNER IST NACHVOLLZIEHBAR, ABER ES KÖNNTEN RECHTLICHE GRÜNDE DAGEGENSPRECHEN.	UTOPISCH. DER SHV KANN NICHT FÜR BERUFSGRUPPEN SPRECHEN, DIE NICHT VERTRETEN SIND.	WENN SCHON EINVERNEHMEN HERZUSTELLEN IST, DANN SOLLTE GENERELL IMMER IN GROSSER RUNDE VERHANDELT WERDEN, DAMIT DIE VIELSCHICHTIGEN PROBLEME UND INTERESSEN DER HEILMITTELERBRINGER GEHÖRT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	5,65% 69	9,66% 118	40,02% 489	33,39% 408	11,29% 138	47,70% 1.222
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	0,66% 1	5,26% 8	44,08% 67	37,50% 57	12,50% 19	5,93% 152
Q7: Nein	1,19% 12	9,33% 94	33,66% 339	36,94% 372	18,87% 190	39,31% 1.007
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	0,00% 0	6,63% 12	38,12% 69	38,67% 70	16,57% 30	7,06% 181
Befragte gesamt	82	232	964	907	377	2.562

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7 Sind Sie Mitglied in einem Berufsverband/Vereinigung?

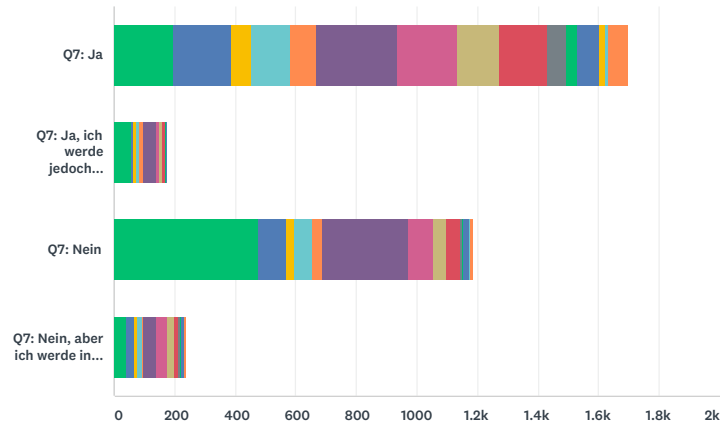


	JA	JA, ICH WERDE JEDOCH AUSTRETEN	NEIN	NEIN, ABER ICH WERDE IN EINEN ODER MEHRERE VERBÄNDE EINTRETEN	GESAMT
Q7: Ja	100,00% 1.239	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	47,75% 1.239
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	0,00% 0	100,00% 153	0,00% 0	0,00% 0	5,90% 153
Q7: Nein	0,00% 0	0,00% 0	100,00% 1.019	0,00% 0	39,27% 1.019
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	100,00% 184	7,09% 184
Befragte gesamt	1.239	153	1.019	184	2.595

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q8 Welcher Verband/Vereinigung ist Ihnen im Zuge der aktuellen Entwicklungen positiv aufgefallen? (Mehrfachnennung möglich)

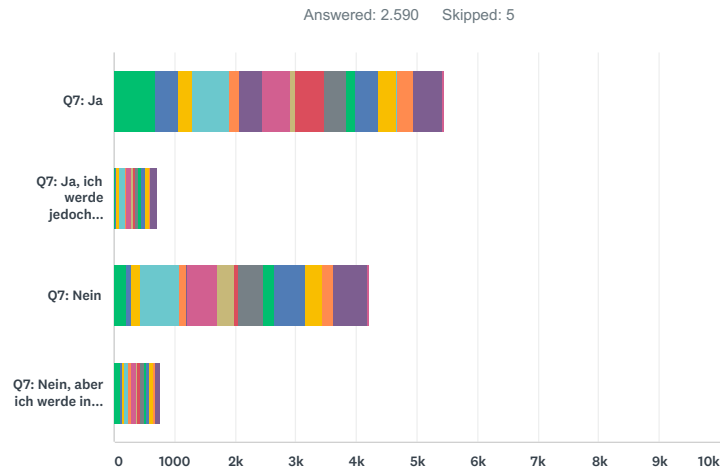
Answered: 2.494 Skipped: 101



■ Keiner ■ ZVK (Physio-Deutschland) ■ IFK ■ VPT ■ VDB
■ Vereinte Therapeuten ■ DVE ■ BED ■ LOGO Deutschland ■ dbl
■ dbs ■ VDLS ■ ZFD (Podo-Deutschland)
■ Verband Deutscher Podologen (VDP) ■ VDD (Verband der Diätassistenten)

	KEINER	ZVK (PHYSIO-DEUTSCHLAND)	IFK	VPT	VDB	VEREINTE THERAPEUTEN	DVE	BED	LOGO DEUTSCHLAND	DBL	DBS	VDLS	ZFD (PODO-DEUTSCHLAND)	VERBAND DEUTSCHER PODOLOGEN (VDP)	VDD (VERBAND DER DIÄTASSISTENTEN)	GESAMT
Q7: Ja	16,21% 196	15,55% 188	5,71% 69	10,75% 130	6,78% 82	22,42% 271	16,21% 196	11,75% 142	12,82% 155	5,29% 64	2,98% 36	5,96% 72	1,82% 22	0,66% 8	5,54% 67	68,08% 1.698
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	38,78% 57	6,12% 9	3,40% 5	8,84% 13	7,48% 11	30,61% 45	6,12% 9	7,48% 11	6,12% 9	0,68% 1	0,68% 1	2,72% 4	0,00% 0	1,36% 2	0,00% 0	7,10% 177
Q7: Nein	49,64% 478	9,55% 92	2,39% 23	6,23% 60	3,63% 35	29,39% 283	8,62% 83	4,36% 42	4,88% 47	0,73% 7	0,21% 2	2,28% 22	0,00% 0	0,21% 2	0,73% 7	47,43% 1.183
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	23,43% 41	16,00% 28	4,00% 7	9,14% 16	2,29% 4	24,57% 43	21,71% 38	10,86% 19	9,14% 16	2,86% 5	1,71% 3	6,86% 12	0,00% 0	1,14% 2	1,71% 3	9,50% 237
Befragte gesamt	772	317	104	219	132	642	326	214	227	77	42	110	22	14	77	2.494

Q9 Welche Aussagen in Bezug auf Berufsverbände treffen Ihrer Ansicht nach zu? (Mehrfachnennung möglich)



- Berufsverbände sind unverzichtbarer Bestandteil der Interessenvertretung.
- Jeder Selbständige muss Mitglied in einem Berufsverband sein.
- Mitgliederservice und Rabatte für Fortbildungen sind Hauptgründe für die Mitgliedschaft.
- Es gibt zu viele Verbände/Vereinigungen.
- Die Vielzahl von Interessenvertretungen ist notwendig und zum Teil durch Passivität der Mitglieder bedingt.
- Nichtmitglieder sind Trittbrettfahrer, die von positiven Entwicklungen profitieren, ohne zu zahlen.
- Verbände müssten mehr durch Leistung überzeugen und um Mitglieder werben.
- Aktuell würde eine Mitgliedschaft nur bestehende Strukturen stärken und zu keinen Veränderungen führen.
- Gerade jetzt ist es wichtig in den Verbänden mitzuarbeiten um Veränderungen voranzutreiben.
- Verbände sollten nicht Fortbildungen anbieten dürfen und gleichzeitig über die Rahmenbedingungen diskutieren.
- Personelle Änderungen in den Verbandsspitzen sind erforderlich um eine bessere Zusammenarbeit zu erreichen.
- Das System der Verbandslandschaft muss reformiert werden.
- Alternative Strukturen wie eine Kammer oder onlinebasierte basisdemokratische Strukturen sind notwendig.
- Das System der Verbandslandschaft hat sich etabliert.
- Zusammenschlüsse von einzelnen Verbänden sollten bevorzugt werden.
- Die Verbände sind Teil des Problems. Versäumnisse der Vergangenheit müssen im Sinne der Mitglieder aufgearbeitet werden.
- Keine Angabe.

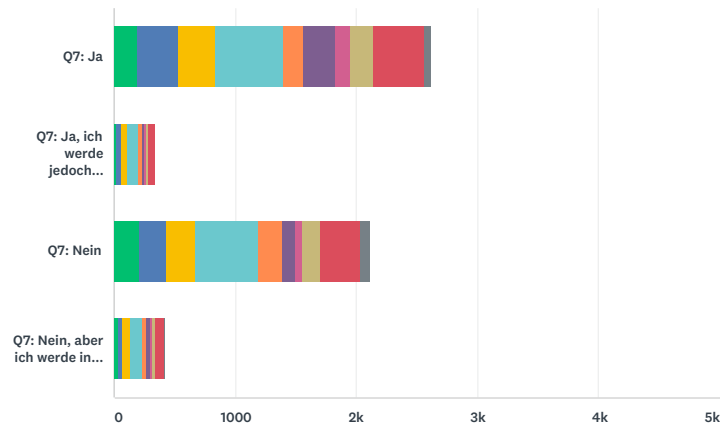
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

	BERUFSVERBÄNDE SIND UNVERZICHTBARER BESTANDTEIL DER INTERESSENVERTRETUNG.	JEDER SELBSTÄNDIGE MUSS MITGLIED IN EINEM BERUFSVERBAND SEIN.	MITGLIEDERSERVICE UND RABATTE FÜR FORTBILDUNGEN SIND HAUPTGRÜNDE FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IN BERUFSVERBÄNDEN.	ES GIBT ZU VIELE VERBÄNDE/VEREINIGUNGEN.	DIE VIELZAHL VON INTERESSENVERTRETUNGEN IST NOTWENDIG UND ZUM TEIL DURCH PASSIVITÄT GRÖßERER VERBÄNDE ERFORDERLICH GEWORDEN.	NICHTMITGLIEDER SIND TRITTBRETTFAHRER, DIE VON POSITIVEN ENTWICKLUNGEN PROFITIEREN, OHNE IHREN BEITRAG ZU LEISTEN.	VERBÄNDE MÜSSTEN MEHR DURCH LEISTUNG ÜBERZEUGEN UND UM MITGLIEDER WERBEN.	AKTUELL WÜRD EINE MITGLIEDSCHAFT NUR BESTEHENDE STRUKTUREN STÄRKEN UND ZU KEINEN VERÄNDERUNGEN FÜHREN.	GERADE JETZT IST ES WICHTIG IN DEN VERBÄNDEN MITZUARBEITEN UM VERÄNDERUNGEN VORAN ZU TREIBEN.	VERBÄNDE SOLLTEN NICHT FORTBILDUNGEN ANBIETEN DÜRFEN UND GLEICHZEITIG ÜBER DIE RAHMENBEDINGUNGEN VERHANDELN.	PERSÖNLICHE VERBÄNDE SIND ERFORDERLICH ZU KÖNNEN
Q7: Ja	55,38% 685	30,32% 375	18,92% 234	49,64% 614	13,42% 166	29,59% 366	38,56% 477	5,90% 73	39,13% 484	29,10% 360	
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	15,69% 24	7,84% 12	25,49% 39	62,75% 96	14,38% 22	5,88% 9	58,17% 89	22,22% 34	8,50% 13	44,44% 68	
Q7: Nein	20,43% 208	7,56% 77	14,44% 147	63,65% 648	10,31% 105	1,08% 11	49,51% 504	28,88% 294	5,11% 52	41,26% 420	
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	52,20% 95	20,88% 38	13,19% 24	51,10% 93	14,84% 27	5,49% 10	44,51% 81	10,99% 20	32,97% 60	25,27% 46	
Befragte gesamt	1.012	502	444	1.451	320	396	1.151	421	609	894	378

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q10 Wie stehen Sie zu einer Therapeutenkammer? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.575 Skipped: 20



- Der Pflichtbeitrag schreckt mich ab.
- Ich glaube eine Kammer kann unsere dringsten Probleme nicht lösen.
- Aktuell durch die Etablierung von Pflegekammern ist eine Therapeutenkammer zwa
- Ich würde mich gern näher über Vor- und Nachteile einer Kammer informieren.
- Eine Regulierung des Fortbildungsmarktes durch eine Kammer wäre sinnvoll.
- Bei einer reinen Therapeutenkammer sehe ich die Gefahr, dass die Physiotherapie al
- Ich bin gegen eine Kammer
- Ich bin für eine Kammer
- Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.
- Keine Angabe.

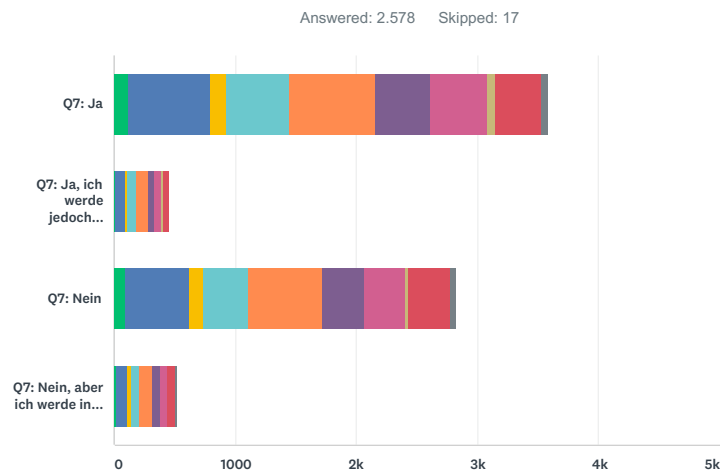
	DER PFLICHTBEITRAG SCHRECKT MICH AB.	ICH GLAUBE EINE KAMMER KANN UNSERE DRINGSTEN PROBLEME NICHT LÖSEN.	AKTUELL DURCH DIE ETABLIERUNG VON PFLEGEKAMMERN IST EINE THERAPEUTENKAMMER ZWANGSLÄUFIG ERFORDERLICH UM MIT DEN ANDEREN BERUFEN IM GESUNDHEITSWESEN AUF AUGENHÖHE AGIEREN ZU KÖNNEN.	ICH WÜRD MICH GERN NÄHER ÜBER VOR- UND NACHTEILE EINER KAMMER INFORMIEREN.	EINE REGULIERUNG DES FORTBILDUNGSMARKTES DURCH EINE KAMMER WÄRE SINNVOLL.	BEI EINER REINEN THERAPEUTENKAMMER SEHE ICH DIE GEFAHR, DASS DIE PHYSIOTHERAPIE ALS WEITAUS GRÖSSTE BERUFSGRUPPE MIT IHREN PROBLEMEN DIE INHALTE DER KAMMERTÄTIGKEIT DOMINIERT.	ICH BIN GEGEN EINE KAMMER	ICH BIN FÜR EINE KAMMER	ICH BIN UNENTSCHLOSSEN. ES GIBT GUTE GRÜNDE DAFÜR UND DAGEGEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	15,67% 193	27,76% 342	24,51% 302	45,13% 556	13,96% 172	21,10% 260	9,98% 123	15,75% 194	33,60% 414	4,87% 60	101,59% 2.616
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	15,13% 23	26,32% 40	31,58% 48	55,92% 85	23,68% 36	13,82% 21	5,26% 8	13,82% 21	38,82% 59	3,29% 5	13,44% 346
Q7: Nein	20,89% 211	21,39% 216	24,75% 250	50,59% 511	19,21% 194	11,78% 119	5,25% 53	13,96% 141	32,57% 329	9,01% 91	82,14% 2.115

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	20,44% 37	16,02% 29	34,81% 63	55,25% 100	22,65% 41	19,34% 35	3,87% 7	15,47% 28	39,78% 72	6,63% 12	16,47% 424
Befragte gesamt	464	627	663	1.252	443	435	191	384	874	168	2.575

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q11 Der Minister hat die Einführung der Blankoverordnung in die Regelversorgung für bestimmte Indikationen in Aussicht gestellt. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)



- Die Einführung der Blankoverordnung würde den Direktzugang auf sehr lange Sicht behindern.
- Die Einführung der Blankoverordnung würde eine deutliche Erleichterung bei der Bürokratie (Rezeptprüfung, Folgerezepte) bedeuten.
- Mit der Einführung der Blankoverordnung müsste eine Übernahme der Budgetverantwortung durch den Therapeuten erfolgen.
- Eine Budgetverantwortung kann nicht verlangt werden, solange der Arzt die Leistung noch veranlasst.
- Die freie Wahl des Heilmittels und der Frequenz würde die Patientenversorgung deutlich verbessern, da die Therapie einfacher an die Bedürfnisse des Patienten angepasst werden kann.
- Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Blankoverordnung nur für bestimmte Indikationen gelten soll.
- Ich bin für die Einführung der Blankoverordnung
- Ich lehne die Einführung der Blankoverordnung ab.
- Ich bin unentschlossen. Es gibt gute Gründe dafür und dagegen.
- Keine Angabe.

	DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG WÜRD DEN DIREKTZUGANG AUF SEHR LANGE SICHT BEHINDERN.	DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG WÜRD EINE DEUTLICHE ERLEICHTERUNG BEI DER BÜROKRATIE (REZEPTPRÜFUNG, FOLGEREZEPT) BEDEUTEN.	MIT DER EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG MÜSSTE EINE ÜBERNAHME DER BUDGETVERANTWORTUNG DURCH DEN THERAPEUTEN ERFOLGEN.	EINE BUDGETVERANTWORTUNG KANN NICHT VERLANGT WERDEN, SOLANGE DER ARZT DIE LEISTUNG IMMER NOCH VERANLASST.	DIE FREIE WAHL DES HEILMITTELS UND DER FREQUENZ WÜRD DIE PATIENTENVERSORGUNG DEUTLICH VERBESSERN, DA DIE THERAPIE EINFACHER AN DIE BEDÜRFNISSE DES PATIENTEN ANGEPAST WERDEN KANN.	ES IST NICHT NACHVOLLZIEHBAR, WIESO DIE BLANKOVERORDNUNG NUR FÜR BESTIMMTE INDIKATIONEN GELTEN SOLL.	ICH BIN FÜR DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG	ICH LEHNE DIE EINFÜHRUNG DER BLANKOVERORDNUNG AB.	ICH BIN UNENTSCHLOSSEN. ES GIBT GUTE GRÜNDE DAFÜR UND DAGEGEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	9,74% 120	55,03% 678	10,31% 127	42,05% 518	58,20% 717	36,28% 447	38,72% 477	4,63% 57	31,01% 382	4,71% 58	138
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	8,61% 13	54,30% 82	9,27% 14	47,02% 71	65,56% 99	37,09% 56	35,76% 54	5,96% 9	32,45% 49	5,30% 8	17
Q7: Nein	9,06% 92	52,36% 532	11,12% 113	36,22% 368	60,24% 612	34,35% 349	32,97% 335	3,25% 33	33,27% 338	5,12% 52	109

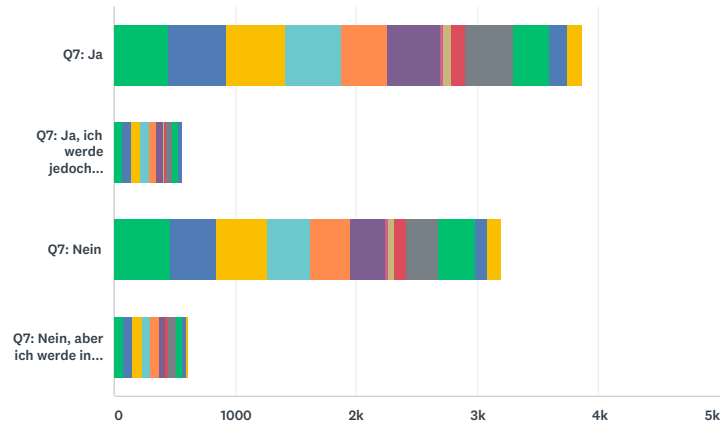
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	11,17% 20	51,40% 92	13,41% 24	42,46% 76	54,19% 97	37,99% 68	35,20% 63	3,35% 6	31,28% 56	8,94% 16	20
Befragte gesamt	245	1.384	278	1.033	1.525	920	929	105	825	134	

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q12 Der Minister lehnt einen Direktzugang ab. Wie bewerten Sie das Thema? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.564 Skipped: 31



- Derzeit bereitet die Ausbildung nicht auf einen Direktzugang vor.
- Der Direktzugang ist nicht das grösste Problem der Branche und kann auf lange Sicht...
- Der Direktzugang ist international Standard und sollte deutschen Therapeuten nicht...
- Aufgrund von Ärztemangel wird gerade in der Fläche der Direktzugang dringend erfc...
- Ich würde an einem Direktzugang teilnehmen und mich gegebenenfalls nachqualifizi...
- Ich fühle mich ausreichend für den Direktzugang qualifiziert und würde teilnehmen.
- Ich würde nicht an einem Direktzugang teilnehmen.
- Die Indikationsstellung sollte auch in Zukunft den Ärzten überlassen werden.
- Der Direktzugang sollte akademisierten Therapeuten überlassen werden.
- Für den Direktzugang ist der akademische Abschluss nicht erforderlich.
- Für die Teilnahme am Direktzugang sollte eine Nachqualifizierung verpflichtend sein...
- Beim Direktzugang muss der Therapeut die Budgetverantwortung übernehmen.
- Keine Angabe.

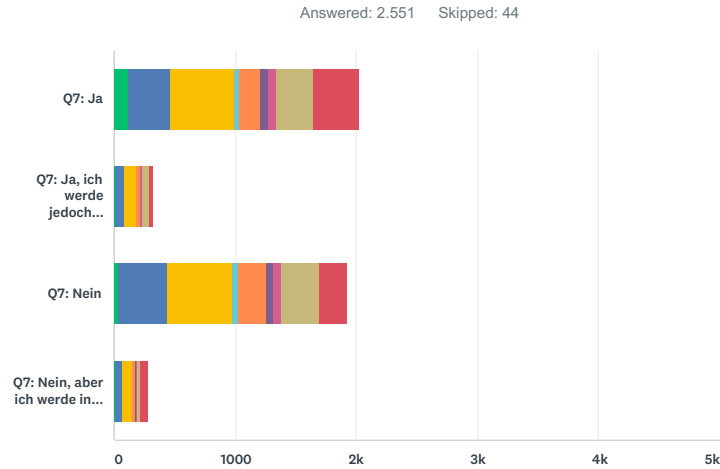
	DERZEIT BEREITET DIE AUSBILDUNG NICHT AUF EINEN DIREKTZUGANG VOR.	DER DIREKTZUGANG IST NICHT DAS GRÖSSTE PROBLEM DER BRANCHE UND KANN AUF LANGE SICHT GEPLANT WERDEN.	DER DIREKTZUGANG IST INTERNATIONAL STANDARD UND SOLLTE DEUTSCHEN THERAPEUTEN NICHT VERWEHRT WERDEN.	AUFGRUND VON ÄRZTEMANGEL WIRD GERADE IN DER FLÄCHE DER DIREKTZUGANG DRINGEND ERFORDERLICH WERDEN, UM DIE VERSORGUNG SICHERSTELLEN ZU KÖNNEN.	ICH WÜRD AN EINEM DIREKTZUGANG TEILNEHMEN UND MICH GEBEBENFALLS NACHQUALIFIZIEREN.	ICH FÜHLE MICH AUSREICHEND FÜR DEN DIREKTZUGANG QUALIFIZIERT UND WÜRD TEILNEHMEN.	ICH WÜRD NICHT AN EINEM DIREKTZUGANG TEILNEHMEN.	DIE INDIKATIONSSTELLUNG SOLLTE AUCH IN ZUKUNFT DEN ÄRZTEN ÜBERLASSEN WERDEN.	DER DIREKTZUGANG SOLLTE AKADEMISIERTEN THERAPEUTEN ÜBERLASSEN WERDEN.	FÜR DEN DIREKTZUGANG IST DER AKADEMISCHE ABSCHLUSS NICHT ERFORDERLICH.	FÜR DIE TEILNAHME AM DIREKTZUGANG SOLLTE EINE NACHQUALIFIZIERUNG VERPFLICHTEND SEIN.	BEIM DIREKTZUGANG MUSS DER THERAPEUT DIE BUDGETVERANTWORTU ÜBERNEHMEN.
Q7: Ja	36,91% 451	38,30% 468	40,92% 500	37,15% 454	31,18% 381	36,09% 441	2,21% 27	4,91% 60	10,07% 123	32,08% 392	23,98% 293	12,0

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	45,10% 69	47,06% 72	50,33% 77	47,06% 72	37,91% 58	32,68% 50	3,92% 6	4,58% 7	11,11% 17	37,91% 58	32,03% 49	15,0
Q7: Nein	45,49% 459	38,45% 388	41,33% 417	34,99% 353	32,71% 330	28,84% 291	1,98% 20	4,66% 47	10,41% 105	26,96% 272	29,83% 301	9,7
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	43,33% 78	38,89% 70	46,11% 83	36,67% 66	41,67% 75	25,56% 46	1,11% 2	1,67% 3	16,11% 29	31,11% 56	32,22% 58	12,7
Befragte gesamt	1.057	998	1.077	945	844	828	55	117	274	778	701	291

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q13 Kontrovers wird aktuell das System der Zertifikatspositionen in der Physiotherapie diskutiert. Wie stehen Sie dazu? (Mehrfachnennungen möglich)



- Das ist ein spezifisches Problem der Physiotherapie und interessiert mich nicht.
- Auf teure Zertifikatsweiterbildungen sollte auch in der Physiotherapie verzichtet werden.
- Die Weiterbildungsinhalte sollten in die Ausbildung integriert werden, sofern sie aktuell sind.
- Die Weiterbildungsinhalte sind überholt und sollten auch nicht in die Ausbildung integriert werden.
- Das System der Zertifikatspositionen hat die Entwicklung der Evidenzbasierten Physiotherapie verzögert und muss abgeschafft werden.
- Das System hat sich insbesondere im Rahmen der Qualitätssicherung etabliert und sollte beibehalten werden.
- Die Abrechnungspositionen sollten beibehalten werden.
- Die Abrechnungspositionen sollten zugunsten einer einheitlichen, zeitlich gestaffelten Abrechnung abgeschafft werden.
- Keine Angabe.

	DAS IST EIN SPEZIFISCHES PROBLEM DER PHYSIOTHERAPIE UND INTERESSIERT MICH NICHT.	AUF TEURE ZERTIFIKATSWEITERBILDUNGEN SOLLTE AUCH IN DER PHYSIOTHERAPIE VERZICHTET WERDEN.	DIE WEITERBILDUNGSINHALTE SOLLTEN IN DIE AUSBILDUNG INTEGRIERT WERDEN, SOFERN SIE AKTUELLEN WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN ENTSPRECHEN.	DIE WEITERBILDUNGSINHALTE SIND ÜBERHOLT UND SOLLTEN AUCH NICHT IN DIE AUSBILDUNG INTEGRIERT WERDEN.	DAS SYSTEM DER ZERTIFIKATSPOSITIONEN HAT DIE ENTWICKLUNG DER EVIDENZBASIEREN PHYSIOTHERAPIE NACHHALTIG VERZÖGERT UND MUSS ABGESCHAFFT WERDEN.	DAS SYSTEM HAT SICH INSBESONDERE IM RAHMEN DER QUALITÄTSSICHERUNG ETABLIERT UND SOLLTE BEIBEHALTEN WERDEN.	DIE ABRECHNUNGSPOSITIONEN SOLLTEN BEIBEHALTEN WERDEN.	DIE ABRECHNUNGSPOSITIONEN SOLLTEN ZUGUNSTEN EINER EINHEITLICHEN, ZEITLICH GESTAFFELTEN ABRECHNUNGSPOSITION "PHYSIOTHERAPIE" ABGESCHAFFT WERDEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	10,29% 125	27,98% 340	43,13% 524	3,87% 47	14,24% 173	5,60% 68	4,94% 60	25,60% 311	30,45% 370	79,11% 2.018
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	5,88% 9	47,71% 73	62,09% 95	2,61% 4	25,49% 39	3,27% 5	2,61% 4	41,83% 64	18,30% 28	12,58% 321
Q7: Nein	4,18% 42	39,80% 400	53,13% 534	4,88% 49	23,08% 232	6,17% 62	5,77% 58	31,44% 316	23,38% 235	75,58% 1.928

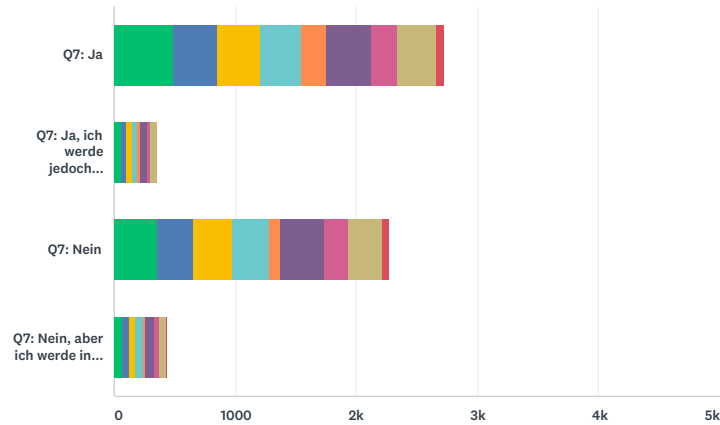
Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	8,43% 15	28,65% 51	46,63% 83	1,69% 3	12,36% 22	4,49% 8	5,06% 9	17,98% 32	33,15% 59	11,05% 282
Befragte gesamt	191	864	1.236	103	466	143	131	723	692	2.551

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q14 Welchen Aussagen zum Thema Akademisierung würden Sie zustimmen? (Mehrfachnennung möglich)

Answered: 2.573 Skipped: 22



- Eine grundständige akademische Berufsausbildung ist nach internationalem Vorbild anzustreben.
- Eine akademische Berufsausbildung würde den Fachkräftemangel zusätzlich verstärken.
- Therapieberufe leben von ihren "handwerklichen" Fähigkeiten und benötigen keine akademische Ausbildung.
- Zunächst sollten mehr Stellen, z.B. in Forschung und Lehre geschaffen werden, damit die vorgeschlagene Quote von 10-20% akademisierten Berufsangehörigen erreicht werden kann.
- Die vorgeschlagene Quote von 10-20% akademisierten Berufsangehörigen sollte zunächst erreicht werden.
- Ich bin von der Diskussion verunsichert und habe Bedenken, dass ich später als nicht akademisch ausgebildeter Therapeut zweiter Klasse angesehen werde.
- Im Falle der grundständig akademischen Berufsausbildung können die Berufstätigen problemlos nachqualifiziert werden.
- Der Gesetzgeber sollte sich jetzt klar positionieren, da Hochschulen und Ausbildungsinstitutionen eine Planungssicherheit benötigen.
- Keine Angabe.

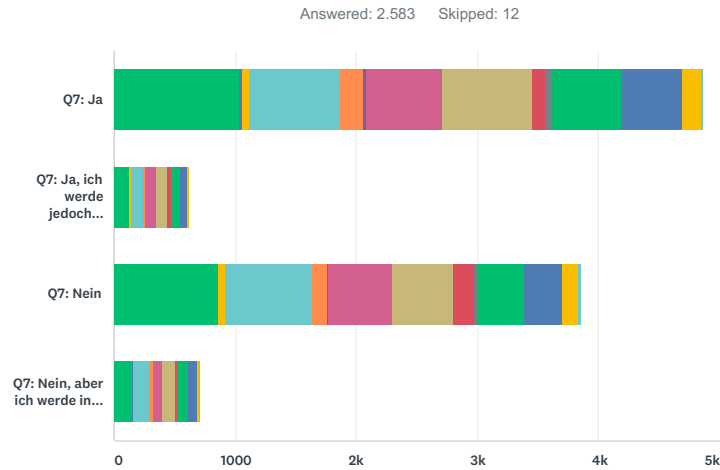
	EINE GRUNDSTÄNDIGE AKADEMISCHE BERUFS-AUSBILDUNG IST NACH INTERNATIONALEM VORBILD ANZUSTREBEN.	EINE AKADEMISCHE BERUFS-AUSBILDUNG WÜRDEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL ZUSÄTZLICH VERSTÄRKEN.	THERAPIEBERUFE LEBEN VON IHREN "HANDWERKLICHEN" FÄHIGKEITEN UND BENÖTIGEN KEINE AKADEMISCHE AUSBILDUNG.	ZUNÄCHST SOLLTEN MEHR STELLEN, Z.B. IN FORSCHUNG UND LEHRE GESCHAFFEN WERDEN, DAMIT DIE AKADEMISCH AUSGEBILDETEN THERAPEUTEN ÜBERHAUPT EINE BERUFS-PERSPEKTIVE HABEN.	DIE VORGESCHLAGENE QUOTE VON 10-20% AKADEMISIERTEN BERUFS-ANGEHÖRIGEN SOLLTE ZUNÄCHST ERREICHT WERDEN.	ICH BIN VON DER DISKUSSION VERUNSICHERT UND HABE BEDENKEN, DASS ICH SPÄTER ALS NICHT AKADEMISCH AUSGEBILDETER ALS THERAPEUT ZWEITER KLASSE ANGESEHEN WERDE.	IM FALLE DER GRUNDSTÄNDIG AKADEMISCHEN BERUFS-AUSBILDUNG KÖNNEN DIE BERUFSTÄTIGEN PROBLEMLOS NACHQUALIFIZIERT WERDEN.	DER GESETZGEBER SOLLTE SICH JETZT KLAR POSITIONIEREN, DA HOCHSCHULEN UND AUSBILDUNGSSTÄTTEN EINE PLANUNGSSICHERHEIT BENÖTIGEN.	KEINE ANGABE.	GESAMT
Q7: Ja	40,36% 494	29,00% 355	29,17% 357	27,70% 339	16,09% 197	30,80% 377	18,14% 222	26,23% 321	4,90% 60	105,79% 2.722
Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	41,45% 63	27,63% 42	27,63% 42	30,92% 47	15,13% 23	34,87% 53	19,08% 29	31,58% 48	5,92% 9	13,84% 356

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Nein	36,02% 366	28,54% 290	31,50% 320	30,81% 313	8,37% 85	36,12% 367	18,21% 185	28,15% 286	5,71% 58	88,22% 2.270
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	37,57% 68	27,07% 49	28,73% 52	37,57% 68	13,26% 24	38,67% 70	19,89% 36	34,25% 62	7,18% 13	17,18% 442
Befragte gesamt	991	736	771	767	329	867	472	717	140	2.573

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q15 Wie ist Ihr bisheriges Fazit? Wie muss es jetzt weitergehen? (Mehrfachnennungen möglich)



- Alle Aktionen in diesem Jahr waren wichtig um auf die Probleme aufmerksam zu ma
- Aktionismus führt zu nichts. Es sollten lieber die Verbände wieder allein die Berufsp
- Die Medienpräsenz führt zu einem negativen Bild und schreckt Interessenten von ein
- Ich bin skeptisch, ob mit Minister Spahn eine nachhaltige Lösung erreicht werden ka
- Minister Spahn ist konstruktiven Vorschlägen gegenüber offen und wird zu Nachbes:
- Die bisher erreichten Honorarsteigerungen sind ein großer Erfolg und erst einmal au
- Ohne das Sofortprogramm von Dr. Kühne wird sich an der grundsätzlichen Situation
- Die Verbände sollten mit Nachdruck für das Sofortprogramm eintreten.
- Ich habe die Hoffnung auf Verbesserungen aufgegeben und plane meinen Ausstieg au
- Ich bin mit den bisher erreichten Verbesserungen zufrieden und sehe eher positiv in
- Wir haben viel erreicht und sollten gemeinsam weiter für Verbesserungen kämpfen.
- Ich werde auch in Zukunft aktiv an Aktionen teilnehmen.
- Ich habe mich gut positioniert und gehe meinen Weg unabhängig von den Entwicklur
- Keine Angabe.

	ALLE AKTIONEN IN DIESEM JAHR WAREN WICHTIG UM AUF DIE PROBLEME AUFMERKSAM ZU MACHEN.	AKTIONISMUS FÜHRT ZU NICHTS. ES SOLLTEN LIEBER DIE VERBÄNDE WIEDER ALLEIN DIE BERUFSPOLITIK IN DIE HAND NEHMEN.	DIE MEDIENPRÄSENZ FÜHRT ZU EINEM NEGATIVEN BILD UND SCHRECKT INTERESSENTEN VON EINER AUSBILDUNG AB.	ICH BIN SKEPTISCH, OB MIT MINISTER SPAHN EINE NACHHALTIGE LÖSUNG ERREICHT WERDEN KANN.	MINISTER SPAHN IST KONSTRUKTIVEN VORSCHLÄGEN GEGENÜBER OFFEN UND WIRD ZU NACHBESSERUNGEN AN SEINEM ERREICHT WERDEN KANN.	DIE BISHER ERREICHTEN HONORARSTEIGERUNGEN SIND EIN GROSSER ERFOLG UND ERST EINMAL AUSREICHEND, DAMIT DIE BRANCHE SICH STABILISIEREN KANN.	OHNE DAS SOFORTPROGRAMM VON DR. KÜHNE WIRD SICH AN DER GRUNDSÄTZLICHEN SITUATION NICHTS ÄNDERN.	DIE VERBÄNDE SOLLTEN MIT NACHDRUCK FÜR DAS SOFORTPROGRAMM EINTRETEN.	ICH HABE DIE HOFFNUNG AUF VERBESSERUNGEN AUFGEBEEN UND PLANE MEINEN AUSSTIEG AUS DEM BERUF.	ICH BIN MIT DEN BISHER ERREICHTEN VERBESSERUNGEN ZUFRIEDEN UND SEHE EHER POSITIV IN DIE ZUKUNFT.	WIR HABEN VIEL ERREICHT UND SOLLTEN GEMEINSAM WEITER FÜR VERBESSERUNGEN KÄMPFEN.	ICH WERDE AUCH IN ZUKUNFT AKTIV AN AKTIONEN TEILNEHMEN.
Q7: Ja	84,10%	1,30%	4,70%	61,64%	14,84%	2,03%	51,50%	59,77%	8,11%	5,03%	46,23%	41,12%
	1.037	16	58	760	183	25	635	737	100	62	570	507

Umfrage zur aktuellen Berufspolitik im Bereich Heilmittel

Q7: Ja, ich werde jedoch austreten	86,27% 132	0,00% 0	4,58% 7	67,32% 103	11,76% 18	0,00% 0	59,48% 91	57,52% 88	20,92% 32	3,92% 6	41,18% 63	41,18% 63
Q7: Nein	84,93% 862	0,49% 5	4,53% 46	71,13% 722	11,92% 121	0,99% 10	52,61% 534	49,66% 504	16,26% 165	2,86% 29	38,42% 390	31,03% 315
Q7: Nein, aber ich werde in einen oder mehrere Verbände eintreten	84,62% 154	1,10% 2	4,95% 9	69,78% 127	14,29% 26	1,10% 2	46,15% 84	55,49% 101	9,89% 18	3,85% 7	43,41% 79	42,31% 77
Befragte gesamt	2.185	23	120	1.712	348	37	1.344	1.430	315	104	1.102	962